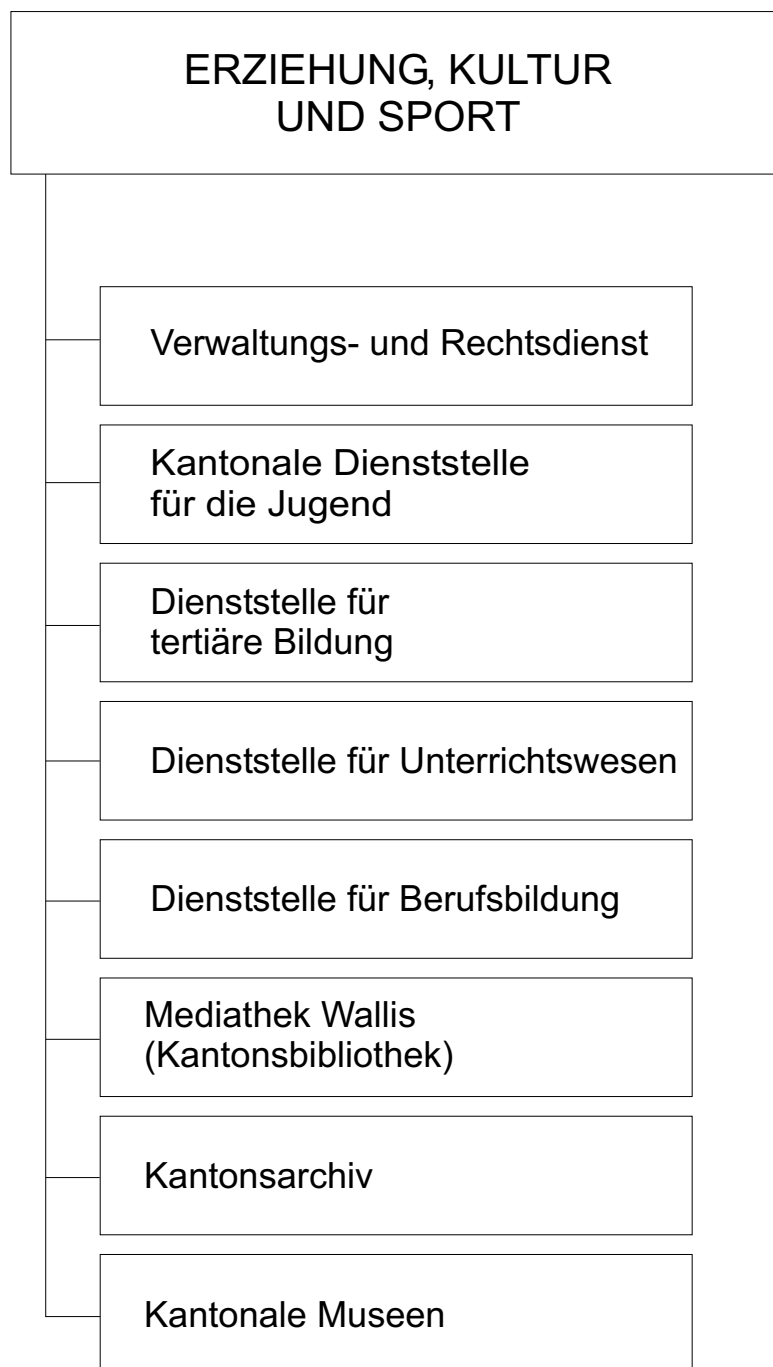


DEPARTEMENT FÜR ERZIEHUNG, KULTUR UND SPORT

VERWALTUNGSBERICHT 2004



**DEPARTEMENTSVORSTEHER: CLAUDE ROCH
STELLVERTRETER: JEAN-JACQUES REY-BELLET**



EINLEITUNG

Die Tätigkeiten eines Departements wie jenem der Erziehung, der Kultur und des Sports können auf Regions- und Kantonsebene oder zur Zeit des allgemeinen Austausches sogar landesweit oder mit mehreren Ländern verglichen und gemessen werden. Nach der vorläufigen Bilanz wäre es sicher angezeigt, unseren Standpunkt zu erweitern und die kritische Analyse nicht nur auf unsere unmittelbare Umgebung zu beschränken.

Wenn man sich mit der Bildung näher auseinandersetzt, erkennt man, dass einige Fragen, die sowohl die Bildungspolitik beschäftigen als auch die Erwartungen der Bevölkerung widerspiegeln, in einer Perspektive gesehen werden müssen, die weit über die Walliser Kantonsgrenzen hinausgeht. Zum Zeitpunkt der Publikation der internationalen Resultate der PISA-Studie in Bezug auf die Resultate in den Fächern Lesen, Mathematik und Naturwissenschaft versteht man, dass einige Wochen vor der Bekanntgabe der internen Resultate in der Schweiz die nachstehend aufgeführten Dossiers eine Vision und grundlegende Analysen voraussetzen, die weit über die Betrachtungen der gegenwärtigen Probleme unseres Kantons hinausgehen:

- a) Harmonisierung von verbindlichen Standards für die Schüler am Ende des 2., 6. und 9. Schuljahres für zentrale Bildungsbereiche (Pecaro, Harnos)
- b) Überlegungen zum Schuleintrittsalter
- c) Problematik des Sprachenunterrichts in der Schule; welche Sprache hat Priorität, welchen Stellenwert soll sie einnehmen
- d) Richtige Abgrenzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages
- e) Entwicklung der beruflichen und tertiären Ausbildungsgänge, die den echten Bedürfnissen der Gesellschaft entsprechen und von hoch stehender Qualität sind
- f) Kampf gegen Gewalt, unkorrektes Verhalten und die Integrationsproblematik jedes einzelnen Jugendlichen
- g) Gleiche Bedingungen für alle Bürgerinnen und Bürger als Zugang für kulturelle und sportliche Tätigkeiten
- h) Überlegungen zur Orientierungsschule, hinsichtlich einer besseren Definierung dieser Schulstufe und die Verbindungen mit den nachfolgenden höheren Ausbildungen.

Im Übrigen ist es unabdingbar, bei attraktiven Projekten den wirtschaftlichen und finanziellen Kriterien angemessen Rechnung zu tragen. Dem können sich weder Regierung noch Parlament entziehen. Die Aufwertung sämtlicher Angebote und Leistungen können nur durch Transparenz zwischen Kanton und Gemeinden sowie zwischen Departement und seinen Schulpartnern erfolgen.

Mit Genugtuung dürfen wir feststellen, dass die Walliser Schule im Wesentlichen den heutigen Ansprüchen genügt und ihren Auftrag zur Zufriedenheit aller Beteiligten erfüllt. Auch die Jugend unseres Kantons setzt sich mit ihrem starken Willen und grossen Einsatz für das Wohl unseres Landes ein, ohne unsere Institutionen zu vergessen, die sich sowohl im kulturellen und sportlichen Bereich engagieren, als auch in der Übernahme von Personen mit besonderen Bedürfnissen. Dies alles ist zu einem grossen Teil der Verdienst der effizienten Zusammenarbeit zwischen den betroffenen Partnern, dem unseren Behörden ausgesprochenen Vertrauen, und all jenen, die mit Einsatz, Weitsicht und Pflichtbewusstsein ihre Aufgaben täglich erledigen.

Ein Verwaltungsbericht kann auch die Gelegenheit sein, all jenen zu danken, die sich für das Wohl und den Respekt unseres Kantons einsetzen und damit zur Solidarität beitragen. Er soll auch dazu dienen, denjenigen Personen unser Vertrauen auszusprechen, die sich pragmatisch für eine viel versprechende Zukunft des Wallis einsetzen.

**Der Vorsteher des Departements für
Erziehung, Kultur und Sport**

Claude Roch

ALLGEMEINE VERWALTUNG

Organisation und Personal

Dienststelle	Anzahl Etatstellen
Verwaltungs- und Rechtsdienst	26.70
Kantonale Dienststelle für die Jugend	54.95
Dienststelle für tertiäre Bildung	55.60
Dienststelle für Unterrichtswesen	29.10
Dienststelle für Berufsbildung	59.69
Mediathek Wallis (Kantonsbibliothek)	26.25
Kantonsarchiv	6.60
Kantonale Museen	13.60
Total	272.49

Parlamentarische Vorstösse

Motionen

3. 237 Motion der DC-Gruppe Mittelwallis, durch die Herren Grossräte Pascal Rey (Suppl.) und Grégoire Luyet, betreffend Prävention gegen Hanfkonsum in den Schulen (04.02.2003).

Motion in der Februarsession 2004 angenommen.

Die Motion verlangt die Herausgabe von klaren Disziplinarrichtlinien zuhanden der Berufsschulen und der kantonalen Schulen, um die Ausbreitung des Hanfkonsums in den Schulen zu bremsen. Der Staatsrat, durch das DEKS, will einerseits vorbeugend handeln und zwar im Rahmen des Gesundheitserziehungsprogramms, das in Revision ist, sowie repressiv durch die Anwendung der in den gegenwärtigen reglementarischen Bestimmungen vorgesehenen Sanktionen.

3. 240 Motion von Hrn. Grossrat Jean-Marie Schmid (CVPO) und Konsorten betreffend neues kantonales Bildungsgesetz (04.02.2003).

Motion in Form eines Postulats in der Februarsession 2004 angenommen.

Die Motionäre wünschen ein neues Rahmengesetz über die Bildung, das dem Parlament im Jahre 2005 unterbreitet werden soll, um das aus dem Jahre 1962 stammende Schulgesetz, das hoffnungslos veraltet ist, abzulösen. Die Misserfolge der letzten zwei globalen Gesetzesprojekte, die zur Abstimmung standen, haben gezeigt, dass das Walliser Stimmvolk Teilrevisionen vorzieht. Der Staatsrat ist der Ansicht, dass es vernünftiger ist, zuerst ein Inventar der überflüssig gewordenen oder veraltete Bestimmungen zu erstellen und nachher die Gesetzesänderungen zu definieren die, nach Thema und Kapiteln unterteilt, etappenweise, nach Priorität geordnet und gemäss einem zu erstellen den Zeitplan vorgeschlagen werden sollten.

3. 251 Postulat der radikalen Gruppe, durch Hrn. Grossrat René Constantin, betreffend Schulen: Änderung des Reglements betreffend die Normen für die Zusammensetzung der Klassen (05.06.2003)
(Motion in ein Postulat umgewandelt).

Motion in der Februarsession 2004 angenommen in Form eines Postulats unter Vorbehalt.

Durch diese Intervention schlagen der Verfasser und seine Gruppe vor, dass die gegenwärtigen Normen über die Eröffnung, die Beibehaltung und die Schliessung von Klassen in der obligatorischen Schule mit grösserer Flexibilität angewendet und ergänzt werden sollten. Obwohl bei der Anwendung dieser Normen den örtlichen Kontingenten und Einschränkungen bereits Rechnung

getragen wird, sollten die Erfahrungen und Lehren der letzten Jahre erlauben, das System zu verbessern. Der Staatsrat, durch das DEKS, ist bereit, neue Organisationsformen von Primarklassen zu studieren und vorzuschlagen. Es muss allerdings unterstrichen werden, dass die Anzahl Schüler pro Klasse nicht das einzige Kriterium ist, um einen qualitativ hoch stehenden Unterricht zu erreichen.

3. 274 Postulat der Herren Grossräte Pascal Rey (Suppl.) (PDCC), Dominique Savioz (PaCS), René Constantin (PRD), Roland Carron (PDCB) und Frau Grossrätin Laetitia Massy (Suppl.) (PRD) betreffend Walliser Geschichte im obligatorischen Schulunterricht (04.03.2004)
(Motion in ein Postulat umgewandelt).

Motion in Form eines Postulats in der Novembersession 2004 angenommen und in der Dezembersession 2004 als hinfällig erklärt.

Postulate

3. 233 Postulat der sozialistischen Gruppen des Ober- und Unterwallis, durch Frau Grossrätin Susanne Hugo-Lötscher, Frau Grossrätin Francine Cutruzzolà und Hrn. Grossrat (Suppl.) Rolf Eggel, betreffend Feminisierung des Lehrberufs (06.12.2002).

Postulat in der Januarsession 2004 angenommen.

Angesichts der immer stärkeren Feminisierung des Lehrberufes, vor allem auf der Primarstufe, und des schwachen Anteils der männlichen Studierenden an der PH-Wallis bitten die Verfasser des Postulats den Staatsrat, die Gründe zu ermitteln und Massnahmen zu treffen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Anerkennend, dass es für Kinder und Jugendliche wichtig ist, Erziehung und Bildung sowohl von weiblichen als auch von männlichen Personen vermittelt zu bekommen, wird der Staatsrat, durch das DEKS, alles daran setzen, um die Situation durch gezielte Aktionen im Rahmen der PH-Wallis und der Revision des Status der Lehrpersonen, zu verbessern.

3. 238 Postulat von Hrn. Grossrat Albert Bétrisey (PRD) betreffend Durchführung eines Ski-Weltcup-Rennens im Wallis (04.02.2003).

Postulat in der Februarsession 2004 angenommen.

Obwohl das Wallis sämtliche Bedingungen für die Durchführung und Garantien für die Organisation von Ski-Weltcup-Rennen besitzt, bittet der Verfasser des Postulats den Staatsrat, eine Zweckmässigkeitsanalyse für ein solches Projekt durchzuführen und zu definieren, welche Rolle er dabei zu spielen hätte. Der Staatsrat erklärt sich bereit, wie es übrigens bis anhin der Fall war, sämtliche Schritte von sportlichen, touristischen und wirtschaftlichen Kreisen des Kantons bei den nationalen und internationalen Entscheidungsinstanzen zu unterstützen, damit der Kanton Wallis mit der regelmässigen Durchführung eines solchen Wettkampfes betraut wird.

3. 244 Postulat der HH. Grossräte Dominique Savioz (PaCS), Yves Ecœur (PS), Vincent Bonvin (PDCC), Pascal Rey (Suppl.) (PDCC), Hans Schwestermann (CSPO), Grégoire Luyet (PDCC), Rolf Eggel (Suppl.) (SPO), René Constantin (PRD), Beat Abgottspon (CVPO), Frau Grossrätin Mercedes Meugnier-Cuenca (PS) und Konsorten betreffend Normen für die Eröffnung und Schliessung von Klassen (06.02.2003).

Postulat unter Vorbehalt in der Februarsession 2004 angenommen (idem 3.251).

3. 250 Postulat von Hrn. Grossrat (Suppl.) Thomas Studer (SPO) betreffend Anstellungsverhältnis des Walliser Lehrpersonals (05.06.2003) (Interpellation in ein Postulat umgewandelt).

Postulat in der Januarsession 2004 angenommen und in der Märzsession 2004 als hinfällig erklärt, da bereits realisiert.

3. 256 Postulat der radikalen Gruppe, durch Hrn. Grossrat René Constantin, betreffend Aufwertung des Kindergartens und der obligatorischen Schule (Primarschule, Sekundarstufe I) (04.09.2003).

Postulat in der Maisession 2004 angenommen.

Im Namen seiner Gruppe ersucht der Verfasser des Postulats, dass für die Aufwertung des Kindergartens und der obligatorischen Schule Massnahmen in verschiedenen Bereichen getroffen werden. Der Staatsrat und das DEKS

nehmen gerne Vorschläge entgegen, die beitragen, die Qualität, die Effizienz und die Wirksamkeit der Schule zu verbessern. Die empfohlenen Massnahmen sind jedoch bereits Bestandteil eines vorrangigen Dossiers, mit welchem sich das DEKS, in Zusammenarbeit mit den wichtigsten Partnern und Verantwortlichen der Erziehung, beschäftigt.

VERWALTUNGS- UND RECHTSDIENST

Gesetzgebung

Neben den ordentlichen und allgemeinen Aufgaben rechtlicher Natur, wie die Vorbereitung von Verfügungen und Stellungnahmen, schriftlichen und mündlichen Rechtskonsultationen, Beratung und Interpretation der durch das Departement anzuwendenden Bestimmungen, Repräsentationen des Departements in verschiedenen ausserkantonalen Organisationen, war die Dienststelle im Jahr 2004 mit der Ausarbeitung folgender Gesetzestexte beschäftigt:

- Änderungen vom 28. April 2004 der Verordnung über Aufnahme und Grundausbildung an der Pädagogischen Hochschule
- Allgemeines Reglement vom 17. Dezember 2003, über die Mittelschulen
- Reglement vom 7. Juli 2004 der Schweizerischen Tourismusfachschule
- Reglement vom 14. Juli 2004 betreffend Urlaube und die im Rahmen der obligatorischen Schulpflicht anwendbaren Disziplinar massnahmen
- Änderung vom 28. September 2004 des Reglements über das Dienstverhältnis des Personals der Fachhochschule Wallis für Gesundheit und Soziale Arbeit
- Änderung vom 28. September 2004 des Reglements über die Besoldung des Personals der Fachhochschule Wallis für Gesundheit und Soziale Arbeit
- Änderung vom 27. Oktober 2004 des Reglements für die Studiengänge der Fachhochschule Wallis.

Kulturelle Tätigkeiten

Kulturrat

Für die Erledigung seiner Aufgaben ist der Kulturrat im Jahre 2004 zu vier ordentlichen Plenarsitzungen zusammengekommen; die Mitglieder des Kulturrates prüften anlässlich dieser Sitzungen insgesamt über 450 Subventionsgesuche.

Auch im Jahre 2004 wählte eine vom Kulturrat eingesetzte Fachjury aus den zahlreichen Eingaben die besten CD-Produktionen des Jahres aus.

Kulturpreise des Staates Wallis

Auf Vorschlag des Kulturrates verlieh der Staatsrat den Kulturpreis des Kantons Wallis für das Jahr 2004 an den in Sitten wohnhaften Oberwalliser Fotografen Oswald Ruppen.

Die Förderpreise erhielten die Schauspielerinnen Barbara Maurer, Brig / Zürich, die Schriftstellerin Noëlle Revaz, Vernayaz / Lausanne und der Filmemacher Frédéric Mermoud aus Venthône / Lausanne.

Unterstützungsbeiträge an Nachwuchskünstler

Im Jahre 2004 gewährte der Staatsrat auf Vorschlag des Kulturrates Unterstützungsbeiträge an folgende Nachwuchskünstler: Martina Gmuer, Installationen, Malerei, Münster / Basel; Nadine Kuehne, Installationen, Malerei, Sitten; Hagar Schmidhalter, Installationen, Malerei, Raron / Basel; Céline Studer-Henning, Konfektion, Brig.

Künstleratelier in Berlin

Im Jahre 2004 belegten die Visper Künstlerin Sibylla Walpen sowie die Tänzerin Séverine Zufferey aus St-Luc während je 6 Monaten das Künstleratelier des Kantons Wallis in Berlin.

Kulturleitbild

Die im letzten Jahre vom Kulturrat eingesetzte Arbeitsgruppe unter der Leitung von Magister Hubert Theler hat die Lagebeurteilung der öffentlichen Kulturpolitik und –arbeit im Kanton Wallis fortgesetzt. Als Resultat dieser Arbeit soll, wie angekündigt, das künftige Kulturleitbild für den Kanton Wallis entstehen.

Kulturaustausch Wallis – Obwalden

Der Kulturrat des Kantons Wallis lud die Mitglieder der Kulturkommission des Kantons Obwalden zu einem Besuch des Museums für Geschichte auf Valeria ein. Dieser Kontakt soll auch in Zukunft weiter vertieft werden.

Kontakte

Der Kulturbeauftragte pflegte, wie bisher, regelmässige Kontakte zu den ausserdepartementalen Stellen im Rahmen der Konferenzen der Kulturdelegierten der Westschweiz, - die er in den Jahren 2003-2004 präsidierte -, der Innerschweiz und der gesamten Schweiz. Er ist auch Mitglied der Arbeitsgruppe betreffend das Kulturförderungsgesetz gemäss Artikel 69 der Bundesverfassung

Der Kulturdelegierte ist weiterhin Mitglied der Walliser Delegation der Loterie Romande.

Jugend +Sport

Jugendausbildung

2004 haben die J+S-Coaches 552 J+S-Angebote angemeldet. Davon haben 24'205 Jugendliche im Alter von 10 bis 20 Jahren in 33 Sportarten in 1'731 Kursen oder Lagern teilgenommen, die von 3'820 J+S-Leitern geführt oder mitgeleitet wurden.

Aus- und Weiterbildung des Kadets

Seit der Einführung von «J+S 2000» hat das Wallis 757 Coaches ausgebildet. 1'694 Coaches, Experten und Leiter haben an einer Aus- oder Weiterbildung im Jahre 2004 teilgenommen. 2003 waren es 1'155, was einer Zunahme von 539 (+46.66%) entspricht.

Das J+S-Amt hat 49 (+6) Grundausbildungsmodule, Weiterbildungsmodule und Eintrittsteste von einem Tag bis zu einer Woche durchgeführt.

- *Finanzielle Beteiligung des Bundes*

Die finanzielle Beteiligung des Bundes zugunsten der Ausbildung des Kadets und der Jugendlichen beläuft sich auf Fr. 2'632'559.-. Sie erhöhte sich um Fr. 256'782.70 (+ 10.81 %).

Unterstützung des Walliser Sports

Bis zum Jahre 2002 erhielt der Sport als einzige Unterstützung seitens des Schweizer Zahlenlotos den Gegenwert von 25% ihres Gewinns. Seit 2004 und im Anschluss an das Einvernehmen zwischen Swisslos und der Loterie Romande wurde beschlossen, den Sport nicht nur am Gewinn des Lottos sondern aller Glücksspiele teilhaben zu lassen. So wird denn ein Sechstel der Gewinne dem Westschweizer Amateur-Volkssport gewidmet.

Mit diesem neuen Verteilsystem ist der Anteil für das Wallis von Fr. 2'001'938.- im Jahre 2003 auf Fr. 3'504'224.- im Jahre 2004 (+ Fr. 1'502'286.-, oder + 75 %) angestiegen.

Diese Fr. 3'504'224.- wurden wie folgt neu verteilt:

- Fr. 2'195'396.- in Form von jährlichen Subventionen an die kantonalen Sportverbände
- Fr. 1'087'273.40 in Form von gezielten Unterstützungen an Vereine, Clubs und Sportverbände für sportliche Installationen, den Kauf von Material sowie für spezielle Tätigkeiten
- Der Saldo von Fr. 221'554.60 wird dem Sportfonds zugeteilt.

Kantonales Sportzentrum Ovronnaz

Die Übernachtungen setzten sich von 13'129 im Jahre 2003 auf 12'238 im Jahre 2004 herab. Dies entspricht einer Verringerung von 891 (6.78%).

Stipendien und Ausbildungsdarlehen

Tätigkeit

Die kantonale Kommission für Stipendien und Ausbildungsdarlehen ist im Jahr 2004 neunmal zusammengetreten. Die Mehrzahl ihrer Sitzungen hat sie der Prüfung von Gesuchen gewidmet.

Sie hatte ebenfalls Gelegenheit, verschiedene, mit der Ausrichtung von Ausbildungsbeiträgen zusammenhängende Probleme zu prüfen.

Geprüfte Gesuche

	Gestellte Gesuche	Entsprechene Gesuche
Gymnasiale Maturitätsschulen	802	655
Andere Schulen für Allgemeinbildung	181	137
Vollzeit-Berufsschulen	376	310
Berufslehren	433	242
Berufsmaturitäten	52	24
Höhere Berufsbildungen	256	220
Fachhochschulen	635	558
Universitäten und Eidg. Techn. Hochschulen	1'349	1'221
Weiterbildung	20	18
Total	4'104	3'385

Entwicklung der Zahl der Gesuche von 1997 bis 2004

1997	3'382	2001	3'788
1998	3'603	2002	3'825
1999	3'691	2003	3'980
2000	3'851	2004	4'104

KANTONALE DIENSTSTELLE FÜR DIE JUGEND

Administrative Sektion

In Anlehnung an den Beschluss vom 9. Mai 2001 übernimmt die administrative Sektion (AS) die Rechnungsstellung und das Inkasso der Gebühren der verschiedenen Abteilungen und Bereiche der Dienststelle. Für die Anschaffung von erforderlichen Hilfen an notleidende Familien konnte die Dienststelle einen Betrag von Fr. 8'000.-, der über den Alkoholzehntel zuerkannt wurde, einsetzen.

Budgetbesprechungen und die Kontrolle der Jahresrechnungen der verschiedenen Erziehungsheime, die vom Kanton und mehrheitlich vom Bund anerkannt sind (Bundesamt für Justiz), stellen einen wichtigen Arbeitsbereich dar.

Im Planungsbericht der stationären sozialpädagogischen Einrichtungen werden die Angebote, Leistungen, die Tageskosten und Belegungszahlen differenziert dargestellt. Der Bericht orientiert zudem über ausserkantonale Platzierungen von Kindern die in unserem Kanton wohnen.

Unser Kanton verfügt über 251 Ferienkolonien, die bei uns registriert sind. In Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen kontrolliert die AS Ferienkolonien, die Minderjährige aufnehmen und bereitet die Betriebsbewilligungen vor. 129 Ferienkolonien verfügen über eine Betriebsbewilligung. 40 Gesuche sind in Bearbeitung. 30 Einrichtungen sind zwecks Vormeinung bei einer anderen Dienststelle in Abklärung. 52 Einrichtungen wurden archiviert, wovon einzelne neu evaluiert werden müssen.

673 Dossiers für Kinder mit schweren Sprachgebrechen im Vorschul- und im Schulalter wurden behandelt. Der vom BSV überwiesene Pauschalbetrag belief sich auf Fr. 3'025'140.- der für Abklärungen und pädagogisch-therapeutische Leistungen ausbezahlte Betrag belief sich auf Fr. 3'194'421.55.

Die kantonalen Beiträge an die Gehälter des Erziehungspersonals und die Erziehungsmaterialien für die familienexterne Tagesbetreuung von Kindern sind gestiegen. Leistungen werden ausgerichtet, wenn die Einrichtungen über eine Betriebsbewilligung verfügen, einem von der Gemeinde bestätigten Bedürfnis entsprechen, einen Leistungsvertrag abgeschlossen haben und mindestens 12 Stunden pro Woche geöffnet sind. 67 Einrichtungen wurden unterstützt. Davon sind 58 im französischsprachigen Kantonsteil und 9 im Oberwallis. Der für diesen Bereich ausbezahlte Betrag belief sich auf rund Fr. 4,1 Millionen. 12 Vereinigungen für die Tagesmütter erbringen Leistungen in diesem Bereich. Davon sind 8 im Unterwallis und 4 im Oberwallis tätig.

Jugenddelegierter

Die kantonale Jugendkommission setzte ihre Arbeit gemäss der von ihr eingeschlagenen Strategie fort.

Lokale und regionale Jugendprojekte

Die Jugendkommission behandelte im vergangenen Jahr 90 Gesuche um finanzielle Unterstützung. 80 Anfragen konnte ein Unterstützungsbetrag zugesprochen werden. 25 Gesuche stammten aus dem Oberwallis, 32 aus dem Mittelwallis und 23 aus dem Unterwallis. Damit ist uns ein wichtiger Schritt in Bezug auf die regionale Verteilung gelungen.

Kantonale Jugendprojekte

Im Vordergrund standen 2004 die Theateraufführungen zum Leitthema «Miteinander leben», die von je einer Gruppe von Oberwalliser und Unterwalliser Jugendlichen in 20 verschiedenen Ortschaften aufgeführt wurden. Der Jugendförderpreis wurde in Leuk an folgende Preisträger verteilt: Tanzatelier «Cocoon» aus Leuk, die «Fondation Action jeunesse» und das Mouvement «Relais».

Strukturarbeiten

Die Strukturprojekte in Gemeinden und Regionen, welche noch über

keine Einrichtungen zugunsten der Jugendlichen verfügen, wurden fortgesetzt. Im Goms, im Saastal, im Val d'Anniviers und im Vallée de Bagnes erarbeitet der Jugenddelegierte gemeinsam mit Jugendlichen vor Ort nachhaltige Strukturen zugunsten der Jugend. Im Weiteren unterstützte der Jugenddelegierte Jugendliche aus Collombey, Sembrancher, Ayent, Arbaz, Nendaz, Evolène, Saas-Grund, Ernen und Münster bei der Planung und Realisierung von Jugendlokalitäten, Kletterwänden bzw. Skate-Parks.

Jugendkommission

Die Jugendkommission verabschiedete im vergangenen Jahr ein Informationskonzept, um die Angebote des Staates in Sachen Jugendarbeit noch besser zu verbreiten. Im Weiteren beschäftigte sie sich mit einem «Leitfaden zuhanden der Verantwortungsträger in den Gemeinden», der dazu dienen soll, die Jugendarbeit auch auf Gemeindeebene zu fördern.

Mitarbeit auf schweizerischer Ebene

Auf schweizerischer Ebene laufen die Vorbereitungen auf das nationale Projekt «72 Stunden und die Schweiz steht Kopf», welche im September 2005 stattfinden wird.

Amt für Kinderschutz

Erstmals seit dem Bestehen des Amtes für Kinderschutz verfügt dieses über ein elektronisches Dossier-Erfassungssystem (GED-SCJ), aus welchem auch die vorliegende Statistik hervorgeht. Dieses System wird uns in Zukunft erlauben, noch genauere Angaben über unsere Tätigkeit zu machen.

Im Jahr 2004 haben wir erneut eine bemerkenswerte Zunahme der durch unser Amt übernommenen Fälle festgestellt. Diese Tendenz der Fallzunahme zeigt sich nun schon stetig über die vergangenen 5 Jahre. Im Vergleich zwischen den im Jahr 2000 betreuten 988 Fällen, steht die Fallzahl fürs Jahr 2004 bei 1342, was einer ungefähren Zunahme von 36 % entspricht.

Die Fallzahlen im Bereich der Artikel 307 und 308 ZGB werden immer problematischer. Im Lichte dieser andauernden Zunahme der Fallzahlen hat das Amt die Möglichkeit geprüft, einen Teil der Aufträge in den Jahren 2003 und 2004 an Privatpersonen zu delegieren, namentlich Aufträge im Sinne von Artikel 307 ZGB (Erziehungsaufsicht) und Artikel 308 (Erziehungsbeistandschaft). Leider haben sich trotz öffentlichen Veranstaltungen und Ausbildungstagen für den gesamten Kanton nur 15 Personen für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt. Im vergangenen Jahr wurde mit dem Verband der Walliser Gemeinden bezüglich der Übernahme derartiger Mandate und der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und unserm Amt gesprochen.

Entsprechend den e-DIKS-Vorgaben für die Verwaltungsführung hat das Amt alle Mandate im Hinblick auf die definierten Prioritäten im Rahmen der zu erbringenden Leistungen ausgeführt. Namentlich im Bereich folgender Leistungen zugunsten der entsprechenden Auftraggeber:

- die Bezirksgerichte, für welche wir im Jahre 2004 132 Fälle übernommen haben
- die Vormundschaftsämter, für welche wir 746 Fälle übernommen haben, was einer Zunahme von 99 Fällen im Vergleich zum Jahr 2003 entspricht; bezogen auf die Fallzahlen von Erziehungsaufsichten und Erziehungsbeistandschaften ergeben sich 408 Fälle, also 32 mehr als im Jahr 2003
- das Jugendgericht, für welches wir 92 Fälle, also 12 Fälle mehr als im Vorjahr übernehmen und den Vollzug gewährleisten
- die Dienststelle für Zivilstandsvesen und Fremdenkontrolle, für welche wir 207 Fälle übernommen haben. Für diese Dienststelle erbringen wir Leistungen bei Namensänderungsgesuchen und im Bereich der nationalen und internationalen Adoption. Diesbezüglich gilt es festzuhalten, dass die Ratifikation der Haager Konvention über die internationale Adoption durch die Schweiz einen beträchtlichen Mehraufwand abverlangt. In der Funktion als kantonale Zentralbehörde haben wir nun den grössten Teil der Aufgaben zu übernehmen, die vorgängig durch die Adoptionsvermittlungsstellen ausgeführt wurden. Dies wohlgermerkt, ohne zusätzliche personelle Ressourcen.

- Im Bereich der Adoption wurden 80 Erstabklärungen im Jahr 2004 vorgenommen, was einer Zunahme von 20 Gesuchen im Vergleich zum Jahr 2003 entspricht
- wir haben auch 114 Familien sozialpädagogische Familienhilfe bewilligt und in diesen Fällen die Oberaufsicht wahrgenommen.

Von insgesamt 1342 betreuten Fällen im Jahr 2004 sind 314 Neuanmeldungen, 63 alte wieder gemeldete Fälle und 965 laufende Fälle.

Die Zahl der Platzierungen von Kindern in sozialpädagogischen Einrichtungen des Kantons hat leicht zugenommen. Im Jahr 2004 wurden insgesamt 148 Jugendliche in diesen Einrichtungen platziert. Im Vorjahr waren es 136 Kinder und Jugendliche, die in einer sozialpädagogischen Institution platziert werden mussten. Das Gesamttotal der ausserkantonale platzierten jungen Menschen belief sich auf 17 Kinder fürs Jahr 2003.

Diese leichte Zunahme der Platzierungen in Institutionen ist symptomatisch für die Chronifizierung von Problemlagen, der sich unsere Walliser Jugend ausgesetzt sieht. Insbesondere im Zusammenhang mit Schwierigkeiten bezüglich dem Respekt von Normen und überforderten familiären Systemen (höhere Scheidungsrate, Anstieg der Zahl der Einelternfamilien).

Bereich Kleinkind

Dieser Sektor ist eine bemerkenswerte Unterstützung für die öffentlichen kommunalen Gemeinwesen im Zuge der Umsetzung der Artikel 32ff. des Jugendgesetzes (familienexterne Tagesbetreuung von Kindern zwischen 0 und 12 Jahren). Es ist erfreulich feststellen zu können, dass die Angebots-Struktur stetig wächst.

Zentrum für Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen (ZET)

- Anzahl Fälle	4'244
- Anzahl Interventionen	32'964
- Neu Fälle	1'837
- Alte Fälle	584
- Laufende Fälle	1'426
- Fälle in Institutionen	397

Die Abteilung erbringt jährlich einen beträchtlichen Versorgungsauftrag an Kindern und Jugendlichen im Rahmen ihrer Untersuchungen, Abklärungen von Entwicklungsstörungen, verschiedener therapeutischer Leistungen und erziehungsberaterischer Hilfen betreffend verschiedene Bereiche der kindlichen Entwicklung (psychische, soziale, verhaltensmässige, logopädische, psychomotorische und schulische).

Jahr	Anzahl Fälle	Anzahl Interventionen
1984	1'679	14'413
1994	3'413	32'180
2004	4'244	32'964

In den vergangenen Jahren hat die Zahl der betreuten Kinder und der erbrachten Leistungen ständig zugenommen. Gleichzeitig haben die verschiedenen Partner des ZET das Fortbildungsangebot dieser Abteilung der Dienststelle stärker beansprucht und damit ihre Wertschätzung gegenüber den MitarbeiterInnen des ZET unterstrichen.

Anmeldeinstanzen

Die Eltern (61%) sind zunehmend die stärksten Gesuchsteller für Leistungen im Rahmen des ZET. Die Schule mit 24% der Anmeldungen, die Ärzteschaft, die heilpädagogischen und sozialpädagogischen Einrichtungen, die Sozialdienste, die Vormundschaftsämter und die Gerichte sowie die sozialmedizinischen Zentren melden zusammen rund 15% der zugewiesenen Fälle an.

Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren stellen eine Gruppe von betreuten jungen Menschen dar, die zahlenmässig ständig zunimmt (28 %). Diese Entwicklung hatte sich in den letzten Jahren in ihrer Tendenz stabilisiert.

Therapeutische Arbeit

Verhaltensstörungen im schulischen Bereich oder innerhalb der Familie machen rund 40% der Neuanmeldungen aus. Diese Feststellung stimmt mit gesellschaftlichen Entwicklungen überein. Die Angst nicht der Norm zu entsprechen, wird von narzisstischen Tendenzen überdeckt, denen die Konfrontation im Alltag oft fehlt und damit eine herabgesetzte Frustrationstoleranz aufweisen.

Sitzungen mit den Eltern, mit der Familie, mit den Lehrpersonen oder mit anderen für das Kind wichtigen Personen, ohne direkte Betreuung des Kindes, stellen rund 40% der gesamten Leistungen dar. Diese Arbeit beabsichtigt die Ressourcen des kindlichen Umfeldes einzusetzen und will vermehrt ganzheitliche Ansätze in die klinische Arbeit einfließen lassen.

Präventive Arbeit

Um den neuen Störungsbildern von Kindern wirksam zu begegnen, ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit immer wichtiger. In diesem Sinne beteiligen sich Mitarbeiter des ZET in der Aus- und Fortbildung von Fachpersonen im Sozial- und Gesundheitsbereich, bieten Supervisionen an für Sozialpädagogen, Lehrpersonen und schulische Heilpädagogen. Die umfassende Tätigkeit im Rahmen der schulischen Mediation ist in einem Bericht dokumentiert.

Am bemerkenswerten Ausbau der familienexternen Tagesbetreuungsstätten beteiligte sich die Abteilung mit Beratungen, Fortbildungskursen und Supervisionen der Kleinkindererzieherinnen.

Im Auftrag von Elternvereinen, dem Verein Schule & Elternhaus und Vereinen, welche die Förderung der Entwicklung der Kinder zum Ziele haben, wurden im vergangenen Jahr mehrere Vorträge durch Fachpersonen des ZET gehalten. Thematisch wurden entwicklungspsychologische Inhalte, Erziehungsfragen und Verhaltensauffälligkeiten von Kindern behandelt.

Weiterbildung und Ausbildung für Praktikanten

23 Studenten verschiedener Hochschulen konnten in den Regionalstellen der Abteilung ein klinisches Praktikum absolvieren. Grundsätzlich handelt es sich um erforderliche Praktika während der universitären Ausbildung und Praktika, die nach Erhalt des Lizentiates erforderlich sind, um einen Diplomabschluss zu erhalten. Die Praktikanten kommen aus den Fachbereichen Psychologie, Logopädie und Psychomotorik. Die Praktikumsdauer variiert zwischen 3 und 9 Monaten. Verschiedentlich konnten Praktika arbeitslosen Hochschulabgängern angeboten werden.

Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (AKJP)

Einleitung

Die Versorgung der psychisch kranken Kinder und Jugendlichen wird subsidiär zu den privat tätigen Kinder- und Jugendpsychiatern (insgesamt 4 im Kanton) vom kantonalen Dienst für Kinder- und Jugendpsychiatrie wahrgenommen. Dieser besteht aus der ambulant tätigen Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Dienststelle für die Jugend (AKJP) und dem stationären Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie, welche im Spital Siders und entsprechend im Gesundheitsnetz Wallis integriert ist. Zwischen diesen beiden Sektoren besteht eine enge Zusammenarbeit zur Nutzung von Synergien, insbesondere in Bezug auf:

- die Prävention und Behandlung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher
- die Organisation eines 24-Stunden Pikettendienstes
- die Weiterbildung der Assistenzärztinnen und -Aerzte in Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Aktivitäten

Die Anfragen seitens der Eltern, der Aerzte- und Lehrerschaft für ambulante Therapien von psychisch kranken Kindern und Jugendlichen (z.B. Depressionen, Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitäts-Syndrom (ADHS), Essstörungen, Gewalt, etc.) nehmen jährlich zu. Das Stellenetat der AKJP erlaubt insgesamt die Behandlung von ca. 100 Fällen pro Jahr und ca. 1000 Therapiestunden. Im Jahr 2004 haben die vier teilzeitlich angestellten Kinder- und Jugendpsychiatern (in

Ausbildung) insgesamt 152 Fälle (Monthey/Martigny 51; Sion/Sierre 56; Visp/Brig 45) behandelt und 1025 Therapiestunden durchgeführt. Es handelt sich durchwegs um dringend nötige Abklärungen und Kurzzeittherapien. Leider können aus Zeitgründen nur in den seltensten Fällen intensivere Psychotherapien durchgeführt werden.

Pikettendienst

Der vor einem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Siders begonnene 24-Stunden-Pikettendienst hat sich bestens bewährt. Der Pikettendienst gibt jederzeit Auskunft über Möglichkeiten einer adäquaten Therapie für Kinder und Jugendliche (Triage) und bemüht sich, in dringenden Fällen innerhalb von 24-36 Stunden eine kinderpsychiatrische Kurzevaluation vorzunehmen (Konsilium). Der Pikettendienst verlangt ein extrem hohes Mass an jährlicher Präsenzzeit für die diensttuenden Aerzte.

Weiterbildung

Erstmals wurde der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst Wallis (KJPD) als Weiterbildungsstätte der FMH zur Erlangung des Spezialarzttitels für Kinder- und Jugendpsychiatrie evaluiert. Der KJPD erhielt durchwegs ausgezeichnete Qualifikationen. Entsprechend ist das Interesse bei den Assistenzärzten für eine Weiterbildung im KJPD Wallis gross. Es ist wünschenswert, entsprechende Assistentenstellen im KJPD zu erhöhen, um mittelfristig zu erreichen, dass sich vermehrt dringend benötigte Kinder- und Jugendpsychiatern im Kanton niederlassen werden.

Amt für heilpädagogische Frühberaterung

Das Amt für heilpädagogische Frühberaterung (AHFB) betreut Kinder mit schweren Entwicklungsverzögerungen, bevor diese in die Regelklassen eintreten (0-7 Jahre). Es handelt sich mehrheitlich um Behinderungen in der motorischen, sensorischen und geistigen Entwicklung und/oder Störungen betreffend das Verhalten und die Kommunikation. Die Leistungen werden gewöhnlich im familiären Rahmen des Kindes erbracht und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Behandlungen sind von der IV finanziert.

Die frühberaterische Arbeit der Heilpädagoginnen im Elternhaus des Kindes wickelt sich auf 4 Achsen ab. Es sind dies:

- individuelle Sitzungen, welche die Entwicklung des Kindes fördern und seine Erziehung stärken
- Unterstützung, Beratung und Unterbreiten von Lernangeboten für die Familie
- Vorbereitung und Integration des Kindes in eine seinem Entwicklungsstand entsprechende Tagesbetreuungsstätte oder Schule
- Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten und heilpädagogischen sowie schulischen Institutionen.

Die Interventionen der heilpädagogischen Frühberaterung haben von 2000 bis 2003 stark zugenommen. 2004 hat sich die Zahl der Neuanmeldungen vermindert. Alle von Kinderärzten gemeldeten Fälle konnten übernommen werden und die heilpädagogische Arbeit mit den bereits bekannten Fällen konnte angemessen fortgeführt werden. So konnten ebenfalls die Kinder, die Ende 2003 auf der Warteliste waren, die erforderliche fachliche Hilfe erhalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der betreuten Kinder:

	Betreute Kinder		
	2002	2003	2004
Total	166	170	164

In Zusammenarbeit mit der Universität Fribourg wurde eine Studie durchgeführt, welche Auskunft gibt inwieweit die Familien, welche in den Genuss der Leistungen des Amtes kommen, zufrieden sind. Folgende Themen wurden evaluiert:

- Beurteilung der erhaltenen Hilfe
- Beurteilung der Zusammenarbeit Eltern - Frühberaterinnen
- Beurteilung der Wirksamkeit der erbrachten Leistungen.

Die erhaltenen Ergebnisse waren sehr gut. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass 85% der Eltern die Dienstleistungen anderer Eltern empfehlen würden. 14% füllten den Fragebogen nicht aus und 1% würde keine Empfehlungen abgeben.

DIENSTSTELLE FÜR TERTIÄRE BILDUNG

Hochschule Wallis (HEVS)

Für die Hochschule Wallis (Piloteneinheit) dient der Controlling-Bericht 2004 als Tätigkeitsbericht. Dieser Bericht wird anlässlich der Veröffentlichung der Rechnung publiziert.

Fachhochschule Wallis Gesundheit und soziale Arbeit (HEVS2)

Mittels Staatsratsentscheid wurde ein neuer Verantwortlicher des Bereichs Gesundheit-Soziale Arbeit, Johannes Flury ernannt. Dieser Direktor wurde gleichzeitig Mitglied der Direktion der Hochschule Wallis. Diese Integration widerspiegelt den politischen Willen, die notwendigen Rahmenbedingungen für die mittelfristige Zusammenlegung der Hochschule Wallis und der Hochschule Wallis Gesundheit-Soziale Arbeit zu schaffen. Die Zusammenlegung der zentralen Dienste von beiden Institutionen wurde im Hinblick auf eine bessere Nutzung der Synergien und der finanziellen Ressourcen initiiert.

Pädagogische Hochschule Wallis (PH-VS)

Die Übergabe der ersten Diplome im August 2004 stellte einen Meilenstein für die PH-VS dar, die bei dieser Gelegenheit die Schweizerische und Europäische Anerkennung der von ihr ausgehenden Diplome und Titel bekannt geben konnte. Die PH-VS wusste den unerlässlichen Abstand zu gewinnen, um die Umwandlung von einer Schule auf Sekundarstufe (Lehrerseminar) hin zu einer Hochschule auf Tertiärstufe zu vollziehen, die mit der doppelten Aufgabe betraut wird, sowohl eine berufspraktische Ausbildung anzubieten wie auch eine akademische Bildung zu garantieren, welche Kenntnisse und dem Wissen auf hohem Niveau ausreichend Platz einräumt.

Zum Schulbeginn im Herbst 2004 konnten neue Ausbildungsgänge angeboten werden und zwar für:

- 45 Kindergärtnerinnen, welche die Unterrichtsbefugnis (-erlaubnis) für die 1. und 2. Primarschule wünschten
- 22 Lehrpersonen der Sekundarstufen I und II, die nicht über eine pädagogische Ausbildung verfügen; es handelt sich hier um eine Ausbildung mit Teilzeitbeschäftigung, mit dem Ziel, ein von der EDK anerkanntes Diplom zu erhalten.

Der enge Bezug zur Praxis wird gewährleistet dank den 234 Plp (Praktikumslehrpersonen, welche die Studierenden während der Praktika empfangen), den FachberaterInnen und den 2'750 Lehrpersonen, welche Weiterbildungskurse besuchen, die von der PH-VS organisiert werden.

Subventionierte Schulen

Die Dienststelle für tertiäre Bildung hat den nachfolgenden Hochschulen im Jahre 2004 eine kantonale Subvention gewährt:

- Fernfachhochschule Schweiz, Brig
- Walliser Schule für Gestaltung
- Walliser Hochschule für Musik.

Statistik Grundausbildung

Statistik Grundausbildung (15.11.2004)	Total (inkl. diplomanden)
<i>Anzahl Fachhochschule (FH)</i>	
Hochschule Wallis (HEVs)	852
Pädagogische Hochschule Wallis (PH-VS)	227
Fachhochschule Wallis Gesundheit und soziale Arbeit (HEVs2)	623
Fernfachhochschule Schweiz (FFH)	404
Walliser Schule für Gestaltung (ECAV)	65
Walliser Hochschule für Musik (HEMVs)	60
Hochschule für Theater Westschweiz (HETSR)	3
TOTAL HES	2234
<i>Anzahl höhere Fachschule</i>	
Hochschule Wallis (HEVs)	392
Fachhochschule Wallis Gesundheit und soziale Arbeit (HEVs2)	144
TOTAL HF	536
TOTAL FH und HF	2770

Interkantonale Vereinbarungen, universitäre Lehre und Forschung

Der Kanton Wallis hat an den Vernehmlassungsverfahren zum Entwurf über die Verordnung über Mindestvorschriften für die Anerkennung von Bildungsgängen und Nachdiplomstudien an höheren Fachschulen (HF-Verordnung), über die Grundsätze der Revision der interkantonalen Fachschulvereinbarung und über die Anpassung der FH-Profile der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) teilgenommen.

Die Zahl der Walliser Studenten, welche ausserhalb des Kantons (ohne HES-SO und HES-S2) studiert haben, betrug im Jahre 2003-2004 628 und zwar:

- 230 aufgrund der interkantonalen Fachschulvereinbarung (FSV)
- 239 aufgrund der interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV)
- 159 im Gesundheitswesen (besondere Vereinbarung).

Der Rat für universitäre Lehre und Forschung hat fünfmal eine Sitzung abgehalten. Die Stiftung Fernstudien Schweiz (FS-CH) in Brig hat am 10. November 2004 die Anerkennung des Bundes erhalten.

Eine gewisse Anzahl von Teilnahmen Bestandesaufnahmen und Kontrollen wurden im Jahre 2004 in Bezug auf Institutionen vorgenommen, welche im Rahmen des Projektes Wallis-Universitäten Subventionen bezogen haben:

- Ausbildungsstätten:
Universitäres Institut Kurt Bösch (IUKB), Fernstudien Schweiz (FS-CH) in Brig, Studienzentrum ZUF in Brig, Westschweizer Zentrum für Fernstudien in Siders (CRED).
- Forschungsinstitute:
Oberwallis: Institut für Technologie und Wirtschaftsinformatik (TEWI), Universitäres Forschungszentrum für Mehrsprachigkeit (UFM), Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums (FGA), Institut für Wirtschafts- und Sozialfragen (IWS).
Mittel- und Unterwallis: Forschungsinstitut in Informatik (ICARE), Institut Dalle Molle d'Intelligence Perceptive (IDIAP), Centre de recherche et d'étude sur les populations alpines (CREPA).
- Andere Institutionen:
Akademische Gesellschaft Wallis, Vereinigung Vs-net.

Schliesslich hat der Kanton Wallis in Anwendung der interkantonalen Vereinbarung der kantonalen Universitäten (ohne die Eidgenössischen Technischen Hochschulen) für 2'443 Studenten den Betrag von rund 30 Millionen Franken ausbezahlt.

Forschung und Qualitätssysteme

Die Forschungsstelle hat die Prüfungen 2005 analysiert, welche im Juni 2004 in den Klassen getestet worden sind. Dabei war deren Abstimmung gegenüber dem Programm zu überprüfen und der Grad des Verstehens der Anweisungen durch die Schüler der 4. Primarschule, der 6. Primarschule sowie des 2. und 3. Orientierungsschuljahres zu ermitteln. Dies galt insbesondere für die Prüfungen am Jahresende in Französisch.

Die Stelle hat an der internationalen Untersuchung PISA 2003, sowie an die Verfassung des kantonalen Berichtes über den Westschweizer Rahmenstudienplan (PECARO) teilgenommen. Sie nahm aktiv an der Analyse der Bewertung der neuen Lehrmittel in Mathematik für die 4. Primarschule (Matheval) teil.

Die Stelle hat statistische Daten betreffend die öffentlichen Walliser Schulen ermittelt, womit die Erfassung von Indikatoren über die Funktionsweise des Bildungssystems sowie Prognosen über die Bestände (Schüler-Lehrkörper) ermöglicht werden.

Die Stelle hat die Entwicklung eines computergestützten Erfassungsinstrumentes für die Noten der Schüler und Bestimmung des Erfolges am Ende der Ausbildung fortgesetzt.

Entwicklung eines Qualitätssystems

Die Stelle trägt zur Entwicklung der Qualitätssysteme in den Schulen des Kantons bei. Zu diesem Zweck hilft sie den Schulen bei diesem Vorgehen und gewährleistet eine Unterstützung in logistischer und in personeller Hinsicht.

Ebenso wurden leistungsfähige und validierte Methoden (Fragebögen, Instrumente, Methoden) entwickelt, womit das Arbeitsklima in den Schulen ermittelt werden kann und zweckmässige Begleitmassnahmen festgelegt werden können. Weiter können jegliche Form der Zusammenarbeit, und/oder Projektvorgehen und/oder Gesamtevaluation entwickelt werden.

Die Zusammenarbeit mit anderen Organen, insbesondere mit Proformation (Genfer- und Westschweizer Zertifizierungsinstitut, EDUQUA-Norm), mit der EDK (Schaffung von Qualitätsnormen für die Zulassung von Institutionen zur Ausbildung von Schuldirektionen) oder mit der CIIP (Ausbildung von Schulverantwortlichen in der Westschweiz) fördert die Entwicklung und das Know-How im Qualitätsbereich.

Weiterbildung der Lehrkräfte

Die Dienststelle für tertiäre Bildung beteiligte sich an der Ausarbeitung und Organisation von Weiterbildungen von Lehrkräften, insbesondere von Lehrkräften der obligatorischen Schulen. Sie gewährleistete die Einführung und Begleitung von neuen Lehrmitteln in Mathematik, Französisch, Deutsch, Religionskunde und Englisch.

Sie hat insbesondere die paritätische Kommission für die Weiterbildung der Lehrkräfte inne, welche die Berufsverbände und die Dienststellen des Departements für Erziehung, Kultur und Sport (DEKS) vereinigt. Diese Kommission wird beauftragt, den Bedarf an Ausbildung der Lehrkräfte zu bestimmen. Die Dienststelle verwaltet die Koordinationsgruppe für die Weiterbildung, in welcher ebenfalls die Dienststelle für Unterrichtswesen und die Pädagogische Hochschule vertreten sind.

Die Stelle für Bildung regelt ebenso die Modalitäten der Beteiligung der Lehrkräfte der Mittelschulen an Kursen, welche ausserhalb des Kantons organisiert werden oder an Sprachpraktika im Ausland von künftigen Lehrkräften in Englisch in der Orientierungsschule oder in Deutsch in der Primarschule.

Sie unterstützt die Erarbeitung von Weiterbildungskursen in den Institutionen sowie die Einführung von didaktischen Hilfsmitteln, wie die Technologien im Bereich der Informatik und der Kommunikation, für welche Bundessubventionen bezogen werden können. In Bezug auf Multimedia ist zu erwähnen, dass mehr als 50% der Schulklassen des Kantons den Prozess eingeleitet haben, der im Projekt 2001-2005 definiert wird.

Veröffentlichungen, Marketing, Information

«Résonances», eine monatlich erscheinende Veröffentlichung, welche den Lehrkräften an den obligatorischen Schulen im französischsprachigen Kantonsteil verteilt wird, hat im Jahre 2004 aktuelle Themen (die Grenzen der Schule, die Sekundärstufe II usw...) behandelt oder Rückblicke (Geschichte der pädagogischen Veröffentlichungen seit 1854, die 60 Jahren der Walliser Studien- und Berufsberatungsstellen usw...) vorgenommen. Gleichzeitig wurde den amtlichen Mitteilungen (Neuigkeiten anlässlich des Schulanfanges, Informationen betreffend die Prüfungen oder betreffend die Ausbildungen) in der Form von Artikeln oder von Interviews ein grosser Platz eingeräumt. In Bezug auf die Revue «Mitteilungsblatt» haben die vier Veröffentlichungen des Jahres 2004 ebenso aktuelle Themen und offizielle Informationen über sehr verschiedene Themen behandelt.

Eine gemeinsame Rubrik für beide Veröffentlichungen, welche dazu bestimmt ist, die verschiedenen Dienststellen des Departements für Erziehung, Kultur und Sport vorzustellen, wurde im Oktober 2004 in «Résonances» sowie im Mitteilungsblatt vom Dezember 2004 eingeführt. Schliesslich war dieses Jahr durch den Übergang der Verwaltung der Abonnenten und der Fakturation von «Résonances» zu SAP gekennzeichnet.

Schulbücher

Die Institution «Schulbücher» hat im Jahre 2004 die Ende der 90er Jahre unternommen Anstrengungen weiterverfolgt mit der Zielsetzung, die Anzahl von Schulbüchern und von Schulmaterial ohne Verwendung zu reduzieren. Dabei steht eine verbesserte Verwaltung der Lagerbestände im Vordergrund.

DIENSTSTELLE FÜR UNTERRICHTSWESEN

Obligatorische Schulzeit

Organisation

Bei Schuljahresbeginn im Herbst 2004 war ein deutlicher Rückgang bei den Schülerbeständen der Kindergärten (6'150) und der Primarschulen (21'049) um 83 respektive 236 Schülerinnen und Schüler zu verzeichnen. Dieser ab dem Schuljahr 1997/98 in den Kindergärten und 2000/01 in den Primarschulen beobachtete Rückgang der Klassenbestände entspricht den Prognosen. In der Orientierungsschule ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler (10'259) im Vergleich zum Vorjahr um 250 angestiegen.

Unterricht

Schul- und Ferienplan

Der Staatsrat hat für die nächsten drei Schuljahre einen neuen Rahmenplan angenommen. Dieser ist für die Schulen der Sekundarstufe II (ohne Berufsschule) verpflichtend und für die obligatorischen Schulen wegweisend. Er stützt sich auf nachstehende Überlegungen ab:

- Wille, den Schul- und Ferienplan zu harmonisieren, zugunsten der Familien und unter Einbezug der Verschiedenheiten der zwei Sprachregionen
- Möglichkeit für die Gemeinden, den Beginn des Schuljahres auf Montag oder Donnerstag vorzulegen oder hinauszuschieben, je nach Datum, das gemäss kantonalem Plan vorgesehen wurde;
- 2 Wochen Herbstferien für das Oberwallis und 10 Tage für das Unterwallis
- Beibehaltung der Fastnachtsferien in der Woche vom Fetten Donnerstag für das Oberwallis und vom Fastnachtsdienstag für das Unterwallis
- Festlegung der kantonalen Prüfungen für die obligatorische Schulzeit in der Woche vor dem offiziellen Ende des Schuljahres.

Neue Stundentafel in der Primarschule

Nachdem das Parlament das Prinzip einer Klassenlehrerstunde für die Primarstufe abgelehnt hatte, genehmigte der Staatsrat die Grundprinzipien der neuen Stundentafel. Abgesehen von einigen unumgänglichen Änderungen, bedingt durch die Einführung von Deutsch, respektive Französisch für das Oberwallis, macht die Stundentafel die Einführung einer Lektion als «thematisches Atelier» möglich. Diese Lektion dient zur Unterstützung bei individuellen Arbeiten sowie Klassen- und Schulprojekten. Im Weiteren hat man die Unterrichtszeiten harmonisiert. So haben denn die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Primarstufe 23 Stunden und diejenigen der 3. bis 6. Klasse 27 Stunden pro Woche Schule. Verschiedene Arbeitsgruppen sind für die inhaltliche Anpassung der Lehrpläne zuständig.

Programm der OS

Im Schuljahr 2004/2005 wurde die neue Stundentafel in der 2.OS eingeführt. Dabei mussten auch die Lehrpläne angepasst werden. Arbeitsgruppen sind damit beschäftigt, die organisatorische und inhaltliche Anpassung für das letzte Jahr der obligatorischen Schule vorzunehmen. Die neue Stundentafel für die 3. OS sieht neben den Haupt- und allgemeinen Fächern einen Wahlpflichtbereich sowie Wahlfächer vor.

Englisch wurde in allen Klassen der 1. OS im Schuljahr 2003/2004 (heterogene Klassen) und in der 2. OS ab dem Schuljahr 2004/2005 (Niveaunklassen) eingeführt. Diese Neuheit bedarf einer Koordination mit den Lehrplänen der nachfolgenden Schulen. Eine Arbeitsgruppe befasst sich mit der Änderung der Lehrziele dieses Faches auf der Sekundarstufe II (ohne Berufsschule). Diese Überlegungen müssen noch weitergeführt werden, wie auch jene betreffend die Konkordanz der verschiedenen neuen, der OS angepassten Lehrpläne und Unterlagen (Französisch, Deutsch, Mathematik,

Geschichte, Geographie, Staatskunde, Buchhaltung als Orientierungsfach in der 3. OS ab dem Schuljahr 2005/2006, ...).

Jahres- und Promotionsprüfungen

Für eine bessere Koordination auf Kantonebene wurde im Sommer 2004 eine neue Organisation für die Erarbeitung der Jahres- und Promotionsprüfungen im Rahmen der obligatorischen Schule (4. und 6. PS, 2. und 3. OS) sowie für die Referenzprüfungen eingeführt. Ausserdem arbeitet eine neue Redaktionskommission seit Herbst 2004 an der Ausarbeitung dieser Tests.

Unterrichtsmittel / Schulzeugnis

Im Anschluss an die Resultate der Untersuchungen des Lehrmittels Enbiro und bei den verschiedenen Schulpartnern wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich aus Verlegern und Vertretern der anerkannten Kirchen zusammensetzt. Eine neue Ausgabe des Lehrmittels für die 3./4. Primarschule ist gegenwärtig in Vorbereitung, doch die Priorität ist dem Lehrmittel für die 1. und 2. Klasse eingeräumt. In einer zweiten Phase werden die Lehrmittel für die 5. und 6. Klasse neu herausgegeben. Die Westschweizer Lehrmittel für Mathematik wurden überarbeitet, neu hat es weniger Zeichnungen, ohne jedoch neue Übungen hinzuzufügen. Vorschläge in diese Richtung werden auf Westschweizer Ebene vorgeschlagen. Die didaktischen Auszüge der Schweizer und Walliser Geschichte wurden Historikern zur Begutachtung vorgelegt. Vier von sechs Dossiers sind für die Herausgabe bereit. Eine Arbeitsgruppe wurde beauftragt, ein Gesamtbild der Unterrichtsmittel der Stufen 5 – 9 zu erstellen, um eine Auswahl an neuen Lehrmitteln für die OS zu treffen, die in Einklang mit den Lehrmitteln ab den ersten Jahren der obligatorischen Schule sind. Im Zusammenhang mit diesen verschiedenen Neuerungen muss auch die Zeugnisanpassung erfolgen.

Sprachenkonzept

Die durch den Staatsrat am 11. April 2001 angenommenen Richtlinien für den Sprachenunterricht begründeten die allgemeinen Prinzipien und gingen detailliert auf die Modelle der obligatorischen und der postobligatorischen Schulzeit ein. Nach einigen Jahren der Überlegungen und Versuche möchte das Departement für Erziehung, Kultur und Sport dem Staatsrat ein neues kantonales Sprachenkonzept vorlegen, das durch die Erfahrungen der Lehrpersonen, die Inhalte von Forschungsberichten und die Empfehlungen der EDK bereichert wurde. Auch wenn die Vernehmlassung dieses neuen Konzepts keine Diskussionen zu den allgemeinen Prinzipien zulässt - weil diese bereits von zahlreichen Personen und Verbänden, die im Jahre 2000 befragt wurden, angenommen wurden - so wird doch die Debatte zu grundsätzlichen Fragen wie der Vertiefung des Unterrichts in der zweiten Landessprache (Französisch, respektive Deutsch) und der dritten Sprache (Englisch) geöffnet. Die Problematik des bilingualen Unterrichts und der Evaluation werden ebenfalls in dieser Vernehmlassung behandelt.

Pflichtenheft der Lehrpersonen

Die Doppelverantwortung, die der kantonalen Verwaltung und den Gemeinden betreffend die Lehrpersonen der obligatorischen Schule übertragen wird, und das Fehlen von Pflichtenheften für die Lehrpersonen, haben die Dienststelle für Unterrichtswesen bewogen, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die sich aus Vertretern der Berufsverbände (obligatorische und postobligatorische Schule), der Vereinigung der Walliser Gemeinden, der Dienststelle für Berufsbildung und der Dienststelle für Unterrichtswesen zusammensetzt. Konkrete Vorschläge werden Ende des ersten Quartals 2005 vorliegen.

Sport-Kunst-Ausbildung (S-K-A)

Das Konzept und die Richtlinien «Sport-Kunst-Ausbildung» sind zu Beginn des Schuljahres 2004 in Kraft getreten und sportlich oder künstlerisch begabte Schüler, meistens ab der 1. OS, können ihre Schulzeit in einer Partnerschule des Sports absolvieren (Grône, Orsières, Visp, Collombey-Muraz) oder in den Genuss von individualisierten Massnahmen (koordiniert durch die dezentralisierte Struktur in Naters oder durch die Direktion der betroffenen OS)

kommen. Ab Herbst 2004 prüft eine ständige Kommission «S-K-A» die Beitrittsgesuche und Dossiers betreffend diese Struktur.

Zusatzausbildungen

Lehrpersonen der Sekundarstufen I und II, die über keine pädagogisch-didaktische Ausbildung verfügen, werden in einer Zusatzausbildung nachqualifiziert. 45 Kindergärtnerinnen absolvieren eine Zusatzausbildung, um in der 1. oder 2. Primarschule zu unterrichten.

Die Projekte 2005 werden im Rahmen von zwei verschiedenen Ausbildungen konkretisiert: Die Ausbildung für Sonderschullehrpersonen und jene für Technisches Gestalten.

Nach der Ausbildung von Lehrpersonen in Hauswirtschaft (HW) oder Technisches Gestalten (TG) für die OS in den Jahren 2001-2003, haben ein Dutzend Lehrpersonen im Unterwallis in HW und 15 Lehrpersonen in TG die Ausbildung gemäss einem neu aktualisierten Konzept in Angriff genommen. Ihre Ausbildung dauert von 2004-2006. Diese Diplomierten können zum Teil den Mangel an Lehrpersonen, die diese Fächer unterrichten, wettmachen.

Oberwallis

Der neue Lehrplan für den Kindergarten

Seit Beginn des Schuljahres 2003/2004 steht allen Kindergärtnerinnen des deutschsprachigen Teils unseres Kantons für die Planung ihres Unterrichtes ein neuer Lehrplan zur Verfügung. Der Staatsrat hat diesen Lehrplan mit Beschluss vom 20. März 2002 für alle Kindergärten als verbindlich erklärt.

Einführung neuer Lehrmittel in den deutschsprachigen Schulen

- In der Primarschule können die Lehrpersonen der 1. und 2. Klassen neu mit dem Mathematik-Lehrmittel «LolliPop» arbeiten. Dieses Lehrmittel kann als Alternative zum Lehrgang «Mathematik für die Primarschule» eingesetzt werden.
- Für die 4. Primarklasse steht das Lesebuch «Federleicht und vogelfrei» neu im Angebot.
- In allen Klassen der Primarschule wird im Fachbereich «Bibel» mit einem neuen Lehrmittel gearbeitet.
- Einführung von weiteren Orientierungsarbeiten in den Fächern Mathematik und Mensch und Umwelt der Primarschule und im Hauswirtschaftsunterricht der Orientierungsschule.
- In der 2. OS wird neu mit dem Lehrmittel «Geometrie 2» gearbeitet.

Mobbing bei Kindern und Jugendlichen

Das Schulinspektorat hat den Schulleitungen und den Vertretern des Lehrpersonals die aus England stammende und erprobte «No Blame Approach» -Methode zur Mobbingbekämpfung vorgestellt. Dieses Instrument wird von den Schulen rege eingesetzt.

Evaluation von Einzelschulen

Das Schulinspektorat hat nach einem neuen Modell (unter Respektierung der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen) 3 Schulen (OS Münster, OS Siders, OS Saas) vertieft evaluiert. Ziel dieser Evaluation war es, die Stärken und Schwächen der Schule aufzuzeigen, Impulse für die Schulentwicklung zu vermitteln und die Schulleitung bei der Erfüllung ihres pädagogischen Auftrages zu stärken.

Einerseits standen die einzelnen Lehrpersonen im Zentrum der Inspektion (pädagogische Orientierung, Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse, Beziehung der Lehrperson zu den Schülerinnen und Schülern, Klassenführung usw.), andererseits die Schule als Ganzes (Organisation, Zusammenarbeit, Schulzimmer und Ausrüstung, Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen usw.).

Schulhausbauten

Während dem Geschäftsjahr 2004 wurden 6 Millionen Franken ausbezahlt. Diese Beträge sind wie folgt aufgeteilt:

	Primarschulen	Orientierungsschulen	Total
Unterwallis	4'291'162	869'297	5'160'459
Oberwallis	640'690	198'851	839'541
Total	4'931'852	1'068'148	6'000'000

Sonderschulwesen

Neue Verträge zwischen dem Kanton Wallis und den IV-Zentren der Städte

Nach Martigny im Jahre 2003 hat der Kanton Wallis im September 2004 drei neue Verträge für die Regionen Siders, Sitten und Monthey im Bereich der schulischen Betreuung von Schülerinnen und Schülern, welche von schulischen Massnahmen der Invalidenversicherung profitieren, abgeschlossen. Sämtliche Gemeinden des Französisch sprechenden Wallis verfügen nun über ein reglementarisches Mittel und einen Vertrag, der insbesondere die schulische Integration von behinderten Schülerinnen und Schülern in Klassen ihres Wohnortes fördert.

Im Oberwallis ist die Integration von behinderten Schülerinnen und Schülern durch die existierenden Schulinstitutionen geregelt.

Typologie der Massnahmen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Das vollständige Dokument «Typologie der Massnahmen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen» wurde den Verbänden und Berufsleuten, die bei der Suche nach Lösungen für die besonderen Bedürfnisse der Walliser Schüler mitarbeiten, zugestellt.

Verschiedene Hilfsmittel auf dem Gebiet der Situationsanalyse, der Prozedur und der Information wurden den Partnern des Walliser Sonderschulwesens vorgeschlagen.

Sonderschulwesen in der Orientierungsschule

Ein neues Konzept des Sonderschulwesens in der Orientierungsschule, das von den MitarbeiterInnen des DEKS ausgearbeitet wurde, befindet sich ebenfalls in Vernehmlassung bei den Lehrpersonen der Sekundarstufe I.

Stabilisierung der Massnahmen im Sonderschulwesen

Sämtliche Strukturen und Stufen, miteinbezogen sind die Stunden, die dem Sonderschulwesen zugeteilt wurden, sind stabil geblieben im Vergleich zu den Schuljahren 2003-2004 und 2004-2005. Allerdings ist ein leichter Rückgang der Massnahmen zu verzeichnen, dies aufgrund des Rückgangs des Schülerbestandes.

Dezentralisierte Sonderschulklassen

Ein Konzept von dezentralisierten Sonderschulklassen befindet sich in der Schlussphase. Es wird erlauben, eine Funktionseinheit an sämtliche Integrationsmassnahmen im Wallis zu bringen.

Evaluierung der integrierten pädagogischen Unterstützung

Im September 2004 lancierte das Amt für Sonderschulwesen eine breite Studie über die pädagogische Schülerhilfe. Während 20 Monaten werden Forscher der PH-Wallis und die Forschungseinheit der tertiären Ausbildung die Effizienz und den Befriedigungsgrad dieser 1986 im Wallis eingeführten Massnahme prüfen.

Spezialisierte Schulinstitutionen

Eine Arbeitsgruppe, die vom Staatsrat beauftragt wurde, hat während dem Jahre 2004 neue administrative und finanzielle Beziehungen zwischen dem Kanton Wallis und den Verbänden oder Stiftungen, welche die verschiedenen Sonderschulinstitutionen verwalten, geprüft. Der Schlussbericht, der in seiner

Endphase steht, wird dem Staatsrat in den ersten Wochen 2005 vorgelegt.

Mittelschulen

Kollegien

Im Juni 2004 wurden 630 gymnasiale Maturitätsausweise ausgehändigt. Diese Zahl ist gegenüber dem Vorjahr (631) unverändert.

Im August 2004 begannen 4225 Gymnasiasten der Maturitätsabteilung das neue Schuljahr. Im Vorjahr waren es 4140, was eine Zunahme von 85 Gymnasiasten und die Erhöhung von 190 auf 191 Klassen bedeutet.

Im Rahmen der Kantonalisierung der Handelsmittelschule in Sitten (HMS) und der Zentrierung der Schüler der Kollegien von Sitten auf die zwei Orte Les Creusets und La Planta wurde in der HMS weder eine 1. noch eine 2. Klasse eröffnet. Dank der aussergewöhnlich guten Zusammenarbeit zwischen den Direktionen dieser drei Schulen ging der Übergang reibungslos vonstatten, sowohl für die Schüler als auch für die Lehrpersonen, die um ihren Arbeitsplatz fürchteten. Die verloren gegangenen Arbeitsplätze in der HMS wurden in den zwei Sittener Kollegien neu geschaffen und die Lehrpersonen der HMS wurden als erste dort eingestellt. Die Übergangsphase wird am Ende des Schuljahres 2005/2006 abgeschlossen.

Handelsmittelschulen

Im August 2004 besuchten 1161 Schüler in 56 Klassen die Handelsmittelschule (1229 Schüler und 58 Klassen im Schuljahr 2003/04), was einer Abnahme von 2 Klassen entspricht und zurückzuführen ist auf die Verschiebung eines Teils der Schüler in die Diplommittelschule (DMS, zukünftige FMS).

Auf Grund der Erhöhung des Schülerbestandes und fehlender Schulzimmer hat die HMS in Siders bei der Gemeinde Räumlichkeiten der ehemaligen Höheren Fachschule für Wirtschaftsinformatik (HFW) gemietet, dank welcher sie über gut ausgerüstete Schulzimmer verfügt und auf die alten Klassenzimmer im Postgebäude verzichten kann, das als Standort nicht geeignet war.

Der Erfolg der kaufmännischen Berufsmatura (KBM) hält weiter an. Im November 2004 konnten 203 KBM-Zeugnisse ausgehändigt werden, im Vergleich zu 187 im Vorjahr.

Diplommittelschule (DMS) und Schule für Berufsvorbereitung (SfB)

Am Ende des Schuljahres 2004/04 konnten die ersten Diplome (140 erfolgreiche Diplomanden) der neuen DMS ausgehändigt werden. Die meisten dieser Jugendlichen führen ihr Studium an der Fachhochschule für Gesundheit und Soziale Arbeit, HES-S2, weiter, die einzigen Optionen, die von der FMS in unserem Kanton vorgeschlagen werden. Das gegenwärtige Diplom der FMS ist für den Moment eine genügende akademische Bedingung, um in der HES-S2 aufgenommen zu werden. 697 Schülerinnen und Schüler haben diesen Ausbildungsweg eingeschlagen (589 zu Beginn des Schuljahres 2003). Ab August 2004 und gemäss Weisungen der EDK heisst die DMS inskünftig Fachmittelschule (FMS).

Der Schülerbestand der Schule für Berufsvorbereitung ist konstant. Dieser Ausbildungsweg ist ein beliebter Übergang von der obligatorischen Schule zur beruflichen Ausbildung auch in Richtung einer Fortsetzung des Studiums an der HMS-DMS.

Zusätzliche Ausbildungsmodulare für die Kandidaten der Fachhochschule Gesundheit und Soziale Arbeit (HES-S2), ohne ein entsprechendes Diplom

Während dem Schuljahr 2003/04 haben 70 Studierende, darunter 8 Deutschsprachige, ihre Zusatzausbildung beendet. Diese Zahl ist gegenüber dem Vorjahr stabil. Zwei Drittel dieser Personen schlagen einen Ausbildungsweg im sozialen Bereich ein.

Diese Ausbildung kennt vier verschiedene Ausbildungssysteme:

- Modulkurse im Unterwallis
- Fernkurse (wegen mangelnder Kandidaten) im Oberwallis, in Zusammenarbeit mit der OMS in Brig
- Zusammenarbeit mit Privatschulen für einige Spezialfälle.

Büro für Ausbildung sowie sprachlichen Austausch

Langzeit-Austausche (1 Jahr): Sek. I und II des Unter- und Oberwallis

Sek. I: Die Zahlen des 9. und 10. fremdsprachlichen Schuljahres bleiben relativ konstant: 21 Schüler besuchen das 9. fremdsprachliche Schuljahr in St.Guérin in Sitten und 20 das in Brig. 13 Schüler aus der OS Visp sind in die französischsprachige 9. Klasse der OS Les Collines in Sitten integriert und 3 Schüler der OS Les Collines in die der OS Visp. 14 Oberwalliser bilden die Klasse des 10. fremdsprachlichen Schuljahres in St.Guérin in Sitten und 17 französischsprachige Walliser diejenige in Brig.

Sek. II: Zwischen den Kollegien hat die Anzahl der Austausche im Vergleich zu 2003 leicht abgenommen: 11 Schüler, wovon 6 direkt nach der OS, machen dieses Austauschjahr in Sitten, 14 Schüler, wovon 12 nach der OS, in Brig.

Austausche mittlerer Dauer (1-2 Monate): Sek. I und II: mit der Deutschschweiz, Deutschland und Italien

Diese Austausche haben im Vergleich zu 2003 zugenommen, im Besonderen mit Deutschland. 8 Französisch sprechende Walliser (1 aus der Sek. I und 7 aus der Sek. II) und 8 deutsche Studenten haben von dieser Möglichkeit profitiert. 1 Walliser Student der Sek. I hat diesen Austausch mit der Deutschschweiz gemacht und 2 Deutschschweizer wurden im Wallis aufgenommen. Dieses Jahr hatten wir hingegen keine Nachfrage nach einem 2-monatigen Austausch mit Italien.

Austausche von kurzer Dauer (ca. 14 Tage): Primarstufe, Sek. I und II: mit dem Unter-/Oberwallis, der Deutschschweiz, Deutschland, Italien und Grossbritannien.

Im Rahmen des «ch Jugendaustausches» haben 13 Jugendliche aus der Primarstufe und 74 aus der Sek. I profitiert, während den Ferien ihre Französisch- respektive Deutschkenntnisse zu intensivieren. 2 Schüler der bilingualen Primarstufe haben einen Austausch mit Schülern aus einem bilingualen Gymnasium in Deutschland gemacht. Die Austausche der Sek. I und II mit Deutschland haben im Vergleich zu 2003 noch mehr zugenommen. 15 Studenten der Sek. I und 32 der Sek. II haben diese Gelegenheit ergriffen. 1 Student der Sek. I war in der Deutschschweiz und 44 Deutsche und 2 Deutschschweizer wurden bei uns empfangen. Zum ersten Mal haben 6 frankophone Walliser Studenten einen 14-tägigen Austausch mit Italien gemacht. Unser Projekt mit Grossbritannien (dieses Jahr zwei verschiedene Orte) hat 7 Studenten der Sek. II die Gelegenheit zu einem Austausch gegeben.

Klassenaustausche: Partnerschaften zwischen den OS/Oberwallis, den CO/Unterwallis und andere

8 Klassen der Primarstufe, 13 der Sek. I und 8 der Sek. II haben einen Klassenaustausch gemacht, sei es mit dem Unter-/Oberwallis, der Deutschschweiz, Deutschland oder Italien.

Interkantonale Koordination

Westschweiz und Schweiz

Die wichtigsten Dossiers, welche durch die interkantonale Konferenz der Erziehungsdepartemente der Westschweiz und des Tessins (CIIP) behandelt wurden, sind:

- PECARO (Rahmenlehrplan Westschweiz): Vernehmlassung des Projekts und Präsentation bei der CCIP (Ende 2004)
- Einführung von neuen Lehrmitteln in Mathematik in der 2. OS
- Projekt für die Schaffung einer Fachhochschule für Musik

- Interkantonaler Vertrag betreffend die Produktion und den Vertrieb von Lehrmitteln
- Beteiligung am 2. Teil der internationalen PISA-Studie
- Bereitstellung einer Harmonisierung über die schulischen Anforderungen in der 2., 6. und 9. Klasse (Harmos).

Bildungsplanung Zentralschweiz (BPZ)

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der BPZ sind zwei Punkte besonders erwähnenswert:

- Klausurtagung zur Reorganisation und Neuausrichtung der BPZ
- Nachdem die Kantone Luzern, Zug, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden sich in der Frage bezüglich die Einführung der 1. Fremdsprache für Englisch in der Primarschule entschieden

haben, muss die Mitwirkung des Oberwallis in der BPZ neu definiert werden. Eine erste gemeinsame Sitzung in dieser Angelegenheit fand zwischen einer Delegation der BPZ und des Kantons Wallis anfangs Dezember 2004 in Andermatt statt.

DIENSTSTELLE FÜR BERUFSBILDUNG

Verwaltung

Dank der guten Zusammenarbeit, welche die Dienststelle mit allen Verantwortlichen der Ausbildung pflegt, konnten alle Jugendlichen eine Lehrstelle bzw. einen Platz für die Anlehre finden.

Der Kanton bietet verschiedenen Berufsmaturitäts-Typen an: kaufmännische, technische, gewerbliche, künstlerische und sozial-gesundheitliche Richtung.

Die Dienststelle hat im Jahr 2004 besonders an folgenden Projekten gearbeitet:

- Änderung und Anpassung diverser Ausbildungsreglemente und Durchführung von Teilprüfungen in zahlreichen Berufen (KV, Verkauf, Informatik, Gesundheit usw.)
- Einführung des neuen Berufsbildungsgesetzes
- Vorbereitungen zur Erarbeitung der kantonalen Gesetzgebung und zur Schaffung eines kantonalen Fonds zu Gunsten der Berufsbildung
- Erarbeiten eines Qualitätssystems in den Schulen und im Inspektorat
- Erstellen einer Publikation zum 100-jährigen Bestehen der Berufsbildung
- Einführung des Sportunterrichts in den Berufsschulen.

Kantonaler Berufsbildungsfonds

Das nationale Projekt «Lehrstellenbeschluss II», welches die Unternehmen bei der Ausbildung von Lehrlingen finanziell unterstützt hat, wird im Juni 2005 abgeschlossen. Die kantonalen Verbände möchten einen kantonalen Fonds einführen, welcher diejenigen Firmen unterstützt, welche Jugendliche ausbilden. In Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Berufsbildung wurde ein erster Gesetzesentwurf erarbeitet.

Interkantonale Zusammenarbeit in der Berufsbildung

In zahlreichen Sitzungen mit den Vertretern der Kantone und nationalen Verbänden wurden für das neue Bundesgesetz und deren Verordnung über die Berufsbildung einheitliche Stellungnahmen zu den Vernehmlassungen ausgearbeitet und koordiniert. Das neue Gesetz ist am 1. Januar 2004 in Kraft getreten.

Die Dienststelle für Berufsbildung arbeitet in diversen interkantonalen Gremien mit. Bis ins Jahr 2008 werden sämtliche Berufsreglemente neu überarbeitet.

Entwicklung in der Berufslehre

Die 2'504 Lehrlinge des ersten Lehrjahres konnten in 150 verschiedenen Berufen problemlos eine Stelle finden.

In Zusammenarbeit mit den Ämtern für Berufsberatung wurde bei allen Lehrmeistern und bei allen Jugendlichen des letzten Pflichtschuljahres eine Erhebung über das vorhandene Stellenangebot bzw. über die Berufswünsche durchgeführt, um so die Vermittlung der offenen Stellen zu erleichtern. Die Zusammenarbeit zwischen den Berufsberatungsstellen, den Berufsschulen und der Dienststelle wurde wesentlich ausgebaut.

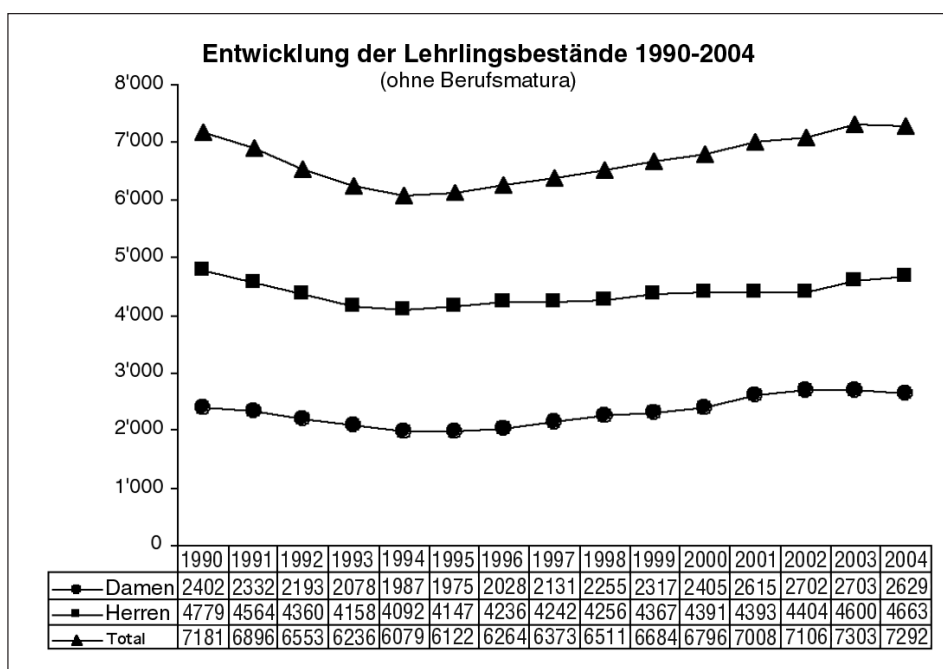
Bestände und Anzahl Lektionen

Bestände	1995	2004
1. Lehrjahr	2'131	2'504
2. Lehrjahr	1'869	2'251
3. Lehrjahr	1'518	1'938
4. Lehrjahr	594	599
Total Lehrlinge	4'147	4'663
Total Lehrtöchter	1'965	2'629
Lehrlinge französischer Sprache	4'024	4'997
Lehrlinge deutscher Sprache	2'088	2'295
Vollzeit-Berufsmatura	51	163
Total	6'163	7'455
CASPO (Integrationsklasse)	13	60
Artikel 41 des Berufsbildungsgesetzes	0	100
Brücke EMVs	0	10
Gesamtbestand	6'176	7'625

Entwicklung der Anzahl Lektionen 1997 - 2004

(ohne Weiterbildung)

1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
189'641	194'025	206'474	213'542	225'305	237'908	259'706	270'615



Lehrmeisterkurse

Das Bundesgesetz verpflichtet alle Lehrmeister, die erstmals einen Lehrling/eine Lehrtochter ausbilden, zum Besuch eines Kurses von 40 Lektionen. Im Jahre 2004 wurden 11 Kurse für das Unterwallis und 2 Kurse für das Oberwallis durchgeführt; 191 Kursausweise wurden übergeben.

Schul- und Lehrlingsinspektorat

Unterricht

Zahlreiche Lehrer haben Weiterbildungskurse des Schweizerischen Institutes für Berufspädagogik und des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie besucht. Ferner wurden diverse Weiterbildungskurse für das Lehrpersonal schulinternen organisiert.

Aufsicht und Qualitätssicherung

In allen Berufen wird die fachgemässe praktische Ausbildung in den Betrieben durch den Inspektor, durch die Berufskommissäre und/oder die Ortslehrlings-Kommissionen überwacht. Konfliktlösung und Vertragsauflösungen sind für alle Verantwortlichen eine wichtige Aufgabe.

Die Berufskommissäre informieren die betrieblichen Ausbilder über die Entwicklung der Unterrichtskonzepte in den Berufen. Über Massnahmen, die zur Verbesserung der Ausbildung getroffen werden müssen, werden die Ausbilder auf dem Laufenden gehalten.

Die kommunalen Lehrlingskommissionen führen ihre Aufsichtspflicht mehrheitlich sehr gewissenhaft aus. Für das Jahr 2004 haben 77,6% der Gemeinden im Unterwallis und 71,9% der Oberwalliser Gemeinden ihre Inspektionsberichte erstellt. In verschiedenen Gemeinden werden Stützkurse für leistungsschwache Lehrlinge angeboten. Leider werden diese Kurse noch nicht in allen Gemeinden angeboten.

Die Arbeiten zur Einführung des neuen Qualitätskonzeptes werden fortgeführt. Eine Qualitätscharta, die konkrete Empfehlungen gibt, wurde allen Ausbildungsunternehmen zugesandt. Auch wurde ein neu entwickelter Fragebogen an alle französisch sprechenden Lehrlinge ausgehändigt. Eine flächendeckende Einführung des neuen Qualitätssystems ist im Schuljahr 2004/05 geplant.

Berufliche Weiterbildung

Die berufliche Fort- und Weiterbildung wird ständig ausgebaut, namentlich im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Bundesgesetzes über die Berufsbildung, das am 1. Januar 2004 in

Kraft getreten ist und des kantonalen Gesetzes über die berufliche Fort- und Weiterbildung der Erwachsenen. Um den wandelnden Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht zu werden, wurde ein Weiterbildungskonzept erstellt, das dem „Life Long Learning“ Rechnung trägt. Diverse Aktionen werden zurzeit umgesetzt.

Das Weiterbildungsangebot an den Berufsschulen wird stets den Bedürfnissen der Wirtschaft angepasst. Die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der öffentlichen und der privaten Weiterbildung wurden weiter verstärkt.

Lehrabschlussprüfungen - Statistik

	Unterwallis	Oberwallis	Total
Absolventen			
Geprüfte Kandidaten	1'407	694	2'101
Ausgehändigte Fähigkeitsausweise	1'189	623	1'812
Kandidaten Art. 41 BBG	48	5	53
Praktische Lehre	13	0	13
Gewerbliche Berufsmaturität	5	9	14
Gestalterische Berufsmaturität	16	0	16
Kaufmännische Berufsmaturität	51	39	90
Technische Berufsmaturität	36	30	66
Berufsmatura Gesundheit/Soziales	13	0	13
Anlehre	91	29	120
TOTAL	1'462	735	2'197

Berufsschulunterricht

Der neue Rahmenlehrplan für das Fach Allgemeinbildung wird inzwischen in allen Klassen der Berufsschulen eingesetzt.

Wenn immer möglich werden rationelle Lösungen gesucht, um unseren Jugendlichen den Pflichtunterricht an den kantonalen Berufsschulen anzubieten. Nur Lehrlinge aus Berufen mit sehr kleinen Beständen werden als ultima ratio interkantonalen Fachklassen zugewiesen.

Statistik der Bestände in den Schulen

		1996	2004
Gewerbliche BS Brig	Lehrlinge	557	472
Kaufmännische BS Brig	Lehrlinge	533	530
	Berufsmatura Vollzeit	0	13
	Berufsmatura Integriert	71	70
Gewerbliche BS Visp	Lehrlinge	718	685
	Berufsmatura Vollzeit	14	43
	Berufsmatura Integriert	126	141
Berufsschule Sitten	Lehrlinge	2'963	2'891
	Berufsmatura Vollzeit	35	107
	Berufsmatura Integriert	187	182
Gewerbliche BS Martinach	Lehrlinge	758	984
	CASPO	15	60
Lehrwerkstätte (EMVs)	Lehrlinge Vollzeit	0	207
	Maturité prof. intégrée	0	207
Haushalt und Pflege	Apprentis plein temps	11	299
	Châteauneuf	0	235
	Visp	0	64
Kunst/Gestaltung (ECAV)	Lehrlinge Vollzeit	0	124
	Berufsmatura Integriert	0	124
Arzt/Zahnarztgehilfen	Lehrlinge	0	127
	Chemielaboranten (EIL)	0	80
Ausserkantonale Schulen	Oberwallis	333	452
	Unterwallis	391	441
Art. 41 BBG	Erwachsenenbildung	0	100
Brückenangebote	EMVs	0	10

Studien- und Berufsberatung

Unterwallis

Die Berufsberatung im Unterwallis hat im Jahr 2004 ihr 60-jähriges Bestehen gefeiert. Dieser Geburtstag gab zu diversen Reflektionen über die Vergangenheit und die Zukunft Anlass. Die Vision, Mission und die strategische Ausrichtung für die nächsten Jahre wurde neu definiert. Das Qualitätsmanagement war ein wichtiges Projekt. Die Berufsberatung hat das Zertifikat EDUQUA erlangt und konnte ein ganzheitliches Qualitätssystem, das die Effizienz und die Effektivität der Dienstleistungen zum Ziel hat, einführen.

Studien- und Berufsberatung

Die Berufsberatung bot verschiedene neue Leistungen an, welche den Bedürfnissen der Jugend entsprechen:

- Berufswahlvorbereitungskurse in den Orientierungsschulen.
- Individuelle Kurzberatungsgespräche auf der Sekundarstufe I und II
- Informationssitzungen über die Berufe, organisiert in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden.
- In Zusammenarbeit mit den Berufsverbände, Schnupperlehren in den Betrieben
- Selbstinformation (CD-Rom, Videos, Prospekte, Internet)
- Projekt «orientation plus» für Aussteiger in der Sekundarstufe I.

Berufsorientierung für Erwachsene

Die Zahl der erwachsenen Ratsuchenden steigt weiter an. Sie möchten sich neu orientieren, wollen ihre Kompetenzen akkreditieren oder vom reichhaltigen Weiterbildungsangebot profitieren.

2004 hat die Berufsberatung das Projekt zur Akkreditierung der Kompetenzen in Zusammenarbeit mit der Berufsschule in Sitten weitergeführt. In 4 Berufen ist diese Akkreditierung möglich. Eine Akkreditierung der Kompetenzen soll es den Erwachsenen erlauben, ihre Berufserfahrung zu validieren und durch eine individuell festgelegte Zusatzausbildung ein offizielles Diplom zu erwerben.

Berufliche Wiedereingliederung

Die LAM-Struktur (Logistik für arbeitsmarktliche Massnahmen) bietet Arbeitslosen Weiterbildungsmöglichkeiten an. Die Tätigkeit in

diesem Bereich ist im Jahre 2004 weiter angestiegen. Die Kurse sollen eine Wiedereingliederung in die Berufswelt ermöglichen. Diese werden durch individuelle Beratungsgespräche unterstützt.

Oberwallis

Schwerpunkte im Jahr 2004 waren

- Vorbereitungsarbeiten zur kantonalen Anschlussgesetzgebung
- Verabschiedung der Vision und Mission der Berufsberatung Wallis
- Überarbeitung des Dienstleistungsangebotes
- Professionalisierung des Qualitätsmanagements
- Vorbereitungsarbeiten zu Swiss Counseling Quality.

Beratungen

Die Zahl der Einzelberatungen ist um 178 gestiegen. Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren machen 70% der Ratsuchenden aus. Der Anteil der Personen ab 20 Jahren beträgt knapp 30%.

Berufliche Eingliederung

In Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit wurden zahlreiche Weiterbildungskurse angeboten. Vermehrt melden sich Arbeitslose auf der Suche nach einer Beschäftigung bei den Berufsberatern.

Information und Dokumentation

Die Nachfrage nach Informationsdienstleistungen ist gestiegen. Zahlreiche Jugendliche und Erwachsene verlangen eine umfassende Dokumentation über die verschiedenen Berufe. Die Berufsberatung hat daher ihre Tätigkeit vermehrt auf diese Dienstleistung ausgerichtet.

Projekte

Das Projekt «Junge Migrantinnen zwischen Schule und Beruf» ist mit dem Gleichstellungsbüro und dem Gleichstellungsrat realisiert worden. Eine zweite Durchführung konnte nochmals finanziert werden.

Das Projekt «Junior Job» konnte in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum und der OPRA realisiert werden.

Die Psychologen - BerufsberaterInnen arbeiten in verschiedenen schweizerischen, kantonalen und regionalen Konferenzen und Kommissionen mit.

Berufsberatung in Zahlen

Aktivitäten	Oberwallis	Unterwallis	Total
1 Schüler der Orientierungsschule, welche an Informationssitzungen über Berufe teilgenommen haben	2'654	2'529	5'183
2 Individuelle Beratungen für Schüler der Sekundarstufe 1 und 2	1'323	3'585	4'908
3 Anzahl Ratsuchende in den BIZ	5'872	23'683	29'555
4 Anzahl ausgeliehene Dokumente in den BIZ	2'988	11'276	14'264
5 Anzahl Informationssitzungen für Arbeitslose	954	4'657	5'611
6 Anzahl Arbeitslose mit Laufbahnberatung	199	1'463	1'662
7 Anzahl Teilnehmer in Wiedereingliederungskursen	325	713	1'038
TOTAL	14'315	47'906	62'221

MEDIATHEK

Allgemeine Politik

Die Tätigkeit der Mediathek Wallis kann mit fünf sich ergänzenden Zielen umschrieben werden, nämlich:

- die Vermittlung von Informationsquellen durch Ausleihen von Dokumenten (Bücher, Zeitschriften, audiovisuelle Medien), von Auskünften und von Zugängen zu Informationsnetzen
- die Sensibilisierung und Ausbildung des Publikums zur Benutzung der Informationsquellen und der Dokumentation
- das Angebot von Räumen für Animation, Studium, Ausstellungen und Diskussionen
- die Sammlung, Behandlung, Erhaltung und Erschliessung von Dokumenten und Informationsquellen, insbesondere jene mit Bezug zum Wallis
- die Entwicklung eines kohärenten und leistungsfähigen Zugangszentrums zur Dokumentation im Wallis durch Koordinierung der öffentlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken und Spezialbibliotheken.

Personal

Zur Erfüllung ihrer Aufgabe beschäftigt die Mediathek nicht nur das in ihrem Organigramm vorgesehene Personal, sondern auch Personen aus verschiedenen anderen Bereichen. Im Verhältnis zu den Vollzeitstellen ergibt sich zwischen den verschiedenen Personalkategorien folgende Aufteilung:

- kantonales Personal (Beamte und Aushilfen): 39.2 Einheiten, also 44% der Arbeitszeit (2003: 44%)
- Personal, finanziert durch externe Aufträge: 8.2 Einheiten / 9.2% (2003: 6.2%)
- Gemeindepersonal: 3.8 Einheiten / 4.3% (2003: 5.1%)
- Personen in Ausbildung (Lehrlinge und Praktikanten): 21.5 Einheiten / 24.1% (2003: 24.2%)
- Ad-hoc Programme (halbgeschützte Anstellungen, Beschäftigungsprogramme, Zivildienst): 16.4 Einheiten / 18.4% (2003: 20.5%).

Die Zunahme des Personals des Kantons (Angestellte und Aushilfen), welches von 36.7 auf 39.2 Einheiten angestiegen ist, ergibt sich aus der Übernahme der Tätigkeiten der pädagogischen Dokumentation durch die Mediathek Wallis. Die externen Mittel, welche die Finanzierung von 8.2 Einheiten ermöglichen, stammen zum grossen Teil aus der Stiftung MEMORIAV.

Entwicklung der Sammlungen

Zunahme der Dokumente nach Erwerbsform (materielle Einheiten):

	MW-Sitten	MW-Brig	MW-St-Maurice	MW-Martinach	Total
Erwerb	8'074	6'316	1'066	6'044	21'500
Schenkungen	2'842	68	562	6'784	10'256
Austausch	5	0	0	0	5
Hinterlegung	51	0	0	15'273	15'324
Total	10'972	6'384	1'628	28'101	47'085

Bei den Dokumenten des kantonalen Erbgutes ist in Sitten der Erwerb der ersten Auflage des wertvollen Werkes «Voyage pittoresque de Genève à Milan» von Gabriel Lory (Paris 1811) sowie der Archive des Ateliers Jean-Marie Grand in Siders zu verzeichnen. In Martigny wurden die Archive der Familien Couchepin und François und Albert Gos sowie die Sammlungen des Hauses Jubin in Vétroz erworben.

Behandlung und Aufwertung der Sammlungen

Informatisierte Datenbank

Um sie dem Publikum zugänglich zu machen, sind die Sammlungen der Mediathek Wallis der gemeinsamen Datenbank der Kantonsbibliotheken und der wissenschaftlichen Bibliotheken der Westschweiz (RERO) angegliedert. Am 31. Dezember 2004 verzeichnete die Walliser Datenbank 502'123 Dokumente, die wie folgt aufgeteilt werden können:

MW-Sitten	MW-Brig	MW-St-Maurice	MW-Martinach	Andere
254'429	82'081	45'759	76'047	43'807

Öffentliche Dienstleistungen

Die Benutzung der Dienste der Mediathek durch das Walliser Publikum hat weiterhin in spektakulärer Weise zugenommen: die Gesamtzahl der ausgeliehenen Dokumente ist von 292'481 im Jahre

2002 auf 473'914 Einheiten im Jahre 2003 und schliesslich auf 603'766 im Jahre 2004 angestiegen (+ 106% auf zwei Jahre und + 27% im Jahre 2004).

	MW-Sitten	MW-Sitten päd. Dok.	MW-Brig	MW- St-Maurice	MW- Martinach	Total 2004	2003
Leserkarten *		9'553				60'200	42'190
Ausleihen von Dokumenten	230'200	26'964	167'384	47'655	131'563	603'766	473'914
Führungen und Ausbildung	34		35	15	58	142	192
Kursteilnehmer	617		719	370	1'477	3'183	3'719
Teilnehmer an Animationen und Ausstellungen	**	**	939	150	26'689	27'778	15'276

(*) Berücksichtigt werden Leserkarten, die nach dem 1.1.1995 ausgestellt und nicht annulliert wurden.

(**) keine Statistik

Zufriedenheitsumfrage

Die Zufriedenheitsumfrage bei den Benutzern der Mediathek wurde 2004 zum vierten Mal durchgeführt.

Resultate in % der Zufriedenheitsumfrage 2004 (in Klammer Resultate 2003)

	Sehr zufrieden	Zufrieden zufrieden	Wenig zufrieden	Gar nicht	Keine Meinung
Dienstleistungen	40.1% (39.4)	48.1% (50.5)	5.5% (5.3)	0.7% (0.2)	5.6% (4.6)
Sammlungen	40.1% (39.4)	48.1% (50.5)	5.5% (5.3)	0.7% (0.2)	5.6% (4.6)
Zugang	39.8% (39.4)	48.5% (48.5)	7.8% (6.9)	0.7% (0.4)	3.3% (4.8)
Empfang	66.5% (58.9)	29.2% (33.4)	2.8% (3.6)	0.7% (0.6)	0.9% (3.6)
Animation	26.7% (23)	56.7% (46.5)	1.3% (0)	0.3% (0)	30.5% (30.5)
Kataloge	39.9% (19.1)	39.2% (60)	16.2% (9.3)	2.2% (1.5)	2.1% (10.1)
Logistik	45.9% (41.9)	44.4% (48.6)	6.2% (5)	0.6% (0.6)	2.8% (3.9)

Kulturelle Aktionen

Jede Dienststelle der Mediathek hat ihre aktive Politik der Animationen, der Konferenzen, der Publikationen und der Ausstellungen fortgesetzt, wovon hier einige Beispiele aufgeführt werden. Die Mediathek in Brig hat ihre Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden verstärkt und hat mit ihrem Projekt «LeseSpass» einen wichtigen Beitrag geleistet. Die Mediathek in Sitten hat ein Nachschlagewerk des Fachexperten Bernard Wyder über die Walliser Plakate veröffentlicht. Die Mediathek in Martigny hat mehrere Ausstellungen durchgeführt, wobei vor allem die Bilder vom Sittener Fotografen Raymond Schmid erwähnenswert sind, der während langen Jahren das Geschehen in unserem Kanton dokumentierte. Zudem konnte eine Zusammenarbeit erreicht werden zwischen den pädagogischen Tätigkeiten der CREPA (Centre d'étude sur les populations de montagne) in Sembrancher und den Zweigstellen der Pädagogischen Dokumentation in Sitten und St-Maurice, welche die Ausstellung «Rêvêlons-nous !?» beherbergt haben.

Walliser Bibliotheksnetz

Im Rahmen der im Leitplan vorgesehenen Realisationen konnten 2004 folgende Tätigkeiten verzeichnet werden:

- Die Revision der Weisungen betreffend die Schulbibliotheken vom 3. Juni 2004
- Die Inbetriebnahme der Zugangstelle von «Bibliovalais.ch», welche alle nützlichen Informationen und alle Zugangsmöglichkeiten zu den Walliser Bibliotheken und deren Tätigkeitsfeldern enthält

- Die Verwirklichung eines zweiten Projektes einer virtuellen Bibliothek durch die Zusammenlegung der Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken der Region Sitten-Hérens-Conthey und die Inbetriebnahme einer virtuellen Spezialbibliothek der Bibliotheken, die der Koordinierungskommission der Fachbibliotheken (COCOBIB) angeschlossen sind
- Die Integration der Bibliothek der Fondation Tissières in Martigny in das RERO-Netz, womit – zusammen mit den vier Zweigstellen der Mediathek Wallis und den fünf Bibliotheken der HEVs2 -- gegenwärtig 18 Bibliotheken Mitglied der RERO sind
- Die Entwicklung von Bibliopass Valais/Wallis, welcher mit fünf neuen Mitgliedern - davon zwei aus dem Oberwallis – in Zukunft 34 Bibliotheken zählt, bei welchen die gleiche Leserkarte verwendet werden kann.

STAATSARCHIV

Zuwachs

Im vergangenen Jahr wurden 39 Eingänge von 21 staatlichen Verwaltungsstellen sowie 31 Deposita, 25 Schenkungen und 1 Kauf verzeichnet. Dies entspricht insgesamt 99 Eingängen bestehend aus ca. 2522 Archivschachteln und 126 Registern, was ca. 378 Laufmeter ausmacht. Ferner wurden 2 CD-ROM klassiert. Verschiedene Gemeinden, Pfarreien, Privatpersonen und Vereine haben Archivalien hinterlegt oder bereits deponierte Bestände ergänzt. Eine ausführliche Liste der Käufe, Schenkungen und Deposita wird in der nächsten Nummer der Zeitschrift Vallesia 2005 (Bd. 60) zu finden sein. Darin werden auch die hier nur kurz zusammengefassten Archivarbeiten des Jahres 2004 eingehender umschrieben werden.

Arbeiten

Registratur, Klassierung, Analysen und Inventarisierung der Ablieferungen, Deposita und Schenkungen

Alte Bestände

Die Sammlungen der Wappen, Photos, Negative, Photokopien und die Abteilungen AV und AVL wurden ergänzt. Die elektronische Erfassung des Bestandes «AV 107-111 familles» wurde abgeschlossen (H-Z). Auch die Inventare der Bestände Confinia (71 S.), Mediation (112 S.), Département du Simplan (7 S.) und DTP Plans divers II (11 S.) wurden mit dem PC erfasst. Das Inventar Helvetik wurde kollationiert und verbessert (222 S.).

Bestände der Staatsverwaltung

Im Verlauf des Jahres wurden mit verschiedenen Dienststellen Kontakte gepflegt, um die Ablieferungen der Akten zu planen und vorzubereiten: Besichtigung auf Platz, Bestandesaufnahme, Beratung in Klassierungsfragen, Kassation usw.

Records management, Informatik: Im Verlauf des Jahres wurden die Probleme der modernen Archivbestände der Kantonsverwaltung und die neue Dokumentenverwaltung, die der Staat Wallis einführen möchte, gründlicher analysiert. Das Studium des «Records management» und der Verwaltung und Archivierung elektronischer Akten wurde fortgesetzt. Das Standortverzeichnis der Archivbestände und die diesbezügliche Datenbank wurden überarbeitet und ergänzt. – Ein im Bundesarchiv und in mehreren Staatsarchiven der Schweiz verwendetes Informatikprogramm wurde angeschafft, um die Archivinventare besser verwalten und zugänglich machen zu können. Schliesslich ist das StA der neu geschaffenen Schweizerischen Koordinationsstelle für Fragen zur Langzeitarchivierung von elektronischen Daten beigetreten.

Gemeinde-, Burges und Pfarrarchive

GA Ausserbinn, GA Lens, GA Leukerbad und GA St-Maurice, Nachtrag, in Bearbeitung; GA Veysonnaz, Kollationierung und Korrektur des Inventars, 12 S.; PfA Chippis, 2 S.; PfA Grengiols und PfA Obergesteln, in Bearbeitung. – Die Gemeindearchive von Saillon, Val d'Illiez, Vex und Vionnaz wurden inspiziert.

Privatbestände

Adrien Bertrand, 9 Inventarseiten; Roger Bonvin, in Bearbeitung; Familie Closuit, Fortsetzung (Bank, Albert, Léonard und Maurice Closuit), 37 S.; Albert Cornut, Nachtrag, 2 S.; Maurice-Edmond de Courten, 8 S.; Régis de Courten, in Bearbeitung; Robert Faisant, 60 S.; Michel Follonier, 34 S.; Geissberger, Hotel Post, Siders; Charles Haenni, 55 S.; Georges Haenni, 7 S.; Jean Marclay, Nachtrag, 12 S.; Membrez, Architekt, 253 S.; Erfassung und Kollationierung des Fonds Schmid-Morency, 12 S.; Joseph-Antoine Vouilloz, in Bearbeitung; Alois Zurbriggen, in Bearbeitung; Association valaisanne des bureaux d'ingénieurs, 1 S.; Société romande d'apiculture, 5 S.; Panathlon-Club Wallis, 1 S.; Fonds Verrerie de Monthey, 25 S.

Sicherheitsverfilmung

Die Mikrofilmabteilung erstellte insgesamt 172 16mm-Filme für die Grundbuchämter (2003-2004) und von Staatsratsbeschlüssen (2003). Ferner wurden 72 35mm-Filme hergestellt von Notariatsminuten von Visp (1858-1952) und Leuk (1859-1900) von Pfarrregistern von Grône (1720-1993), Münster (1831-1936) und Chippis (1911-2003) sowie von Dokumenten der Gemeindearchive Conthey (1809-1982), Venthône (1881-1960) und des Privatarchivs Peter Josef Ruppen (1815-1896).

Veröffentlichungen

Band 58 (2003) der Zeitschrift *Vallesia*, 570 Seiten umfassend, ist anfangs September 2004 im Druck erschienen. – *Vallesia* 59 (2004) und Nr. 12 der *Beihefte zu Vallesia* über den Musiker Charles Haenni sind im Druck und werden anfangs Mai 2005 erscheinen.

Räumlichkeiten und Konservierung

Fortsetzung der besseren Konservierung und Lagerung der alten Bestände AV und AVL. Neuverpackung des Bestandes «Confinia» und Umlagerung der Plansammlung (DTP) in neue Planschränke und in säurefreie Mappen. Die Lokalkommission hat dem StA neue Depoträume (700 m²) im Gebäude Ulrich Fruits in Sitten zur Lagerung von Zwischenarchiven und wenig benutzten Dokumenten reserviert.

Benützung

2004 haben ca. 2300 Archivbesucher Dokumente eingesehen. Zudem wurden 419 Dossiers von staatlichen Verwaltungsstellen konsultiert. Die Archivare haben wie üblich Forscher, Lizentianden und Doktoranden in ihrer Arbeit beraten und unterstützt. – Wie bis anhin empfing das StA mehrere Besuchergruppen und beantwortete eine Vielzahl von schriftlichen (411) und mündlichen Anfragen. Die Internet-Website wurde regelmässig ergänzt.

KANTONSMUSEEN

Sammlungszuwachs

Archäologie	137
Kunst	38
Geschichte	655
Naturgeschichte	60
Total	890

Die Sammlungen konnten um fast 890 Objekte erweitert werden. Darunter finden sich mehrere bedeutende Kunstwerke, so eine Ansicht von Sitten, gemalt von Oskar Kokoschka (Erwerb dank Unterstützung der Gottfried-Keller-Stiftung, der Loterie Romande und der Stadt Sitten), ein Landschaftsbild von Leukerbad, gemalt von Caspar Wolf, sowie ein Bild aus der Serie *Berge* von Alois Lichtsteiner. Das historische Museum konnte ein grosses Aquarell von G. Lory (*Ansicht von Sitten*) sowie eine seltene Goldmedaille von 1905 (Erinnerung an den Simplon-Durchstich) ankaufen. Hinzu kommen zahlreiche Schenkungen (u. a. Schneekanone). Das archäologische Museum konnte im Juni die prähistorische Keramik-Sammlung von Zeneggen übernehmen, die während 40 Jahren im Landesmuseum aufbewahrt wurde. Das Naturmuseum nahm aussergewöhnliche Mineralien vom Lötschberg-Basistunnel in seine Sammlung auf.

Inventarisierung und Sammlungskonservierung

Datenbank der Sammlungen

Übertragung des informatisierten Sammlungsinventars auf eine neue, gemeinsame Datenbank für alle Museen. Fortführung der Kontrolle des Inventars des archäologischen Museums und Integration der bibliografischen Angaben (bisher 2'142 Objekte mit wissenschaftlichen Notizen). Das Kunstmuseum setzte den Akzent auf die Inventarkontrolle der Werke auf Papier sowie auf die Erarbeitung wissenschaftlicher Notizen. Im historischen Museum wurde das Inventar der Ansichtskarten fertig gestellt (2004: 825 inventarisierte Karten; ca. 3'900 Fichen ergänzt). Münzen des 2. und frühen 3. Jahrhunderts überarbeitet und ergänzt. Bearbeitung und Klassierung der Objekt-Dossiers (1'000 von insgesamt 4'000 Dossiers bearbeitet). Inventarische Aufnahme der Neueingänge beim Naturmuseum.

Datenbank der Dokumentationen

Bibliothek: 1'412 Notizen des Hauptkatalogs hinzugefügt oder korrigiert (Neueingänge und Altbestand). Aktueller Stand: insgesamt 8'243 Dokumente. Beginn der Revision des Katalogs des Naturmuseums: 387 von 2'236 Notizen. Fotothek: Inventarisierung und Klassierung der Neuerwerbungen nach Museum und Material (1'588 zusätzliche Fotodokumente), Erarbeitung einer neuen Inventarkarte, Kontrolle und Aktualisierung des informatisierten Katalogs.

Konservierung und Restaurierung

Im Laufe des Jahres wurden uns 2'460 m² neue Magazinräume zugeteilt. Dies erlaubt den Transfer von Tausenden von Objekten, die unter schlechten Konservierungsbedingungen leiden, an einen zentralen Ort mit idealen Bedingungen. Am gleichen Ort werden auch Werkräume, Labors und Arbeitsplätze für die Arbeit an den Sammlungen untergebracht. Die Einrichtungsarbeiten begannen im Dezember. – Die Fahnenammlung musste wegen Schäden infolge schlechter Lagerbedingungen zur Restaurierung ins Historische Museum Basel gegeben werden.

Dokumentation und Forschung

Archäologie, Geschichte

Entdeckung einer prähistorischen und mittelalterlichen Befestigungsanlage am Fuss des Simplons (Interreg III). Redaktion der wissenschaftlichen Notizen und eines Textes zu Uniformen aus fremden Diensten. Publikation der Forschung über einen Münzfund aus dem 17. Jh. (Kirche St-Sylve, Vex). Pilotprojekt zum Thema *Migration und Museum* (Ausstellungsprojekt 2006).

Naturgeschichte

Vertiefte Studie zu den Bestimmungskriterien der Spitzmaus von der Art *Sorex*. Dokumentation über die Nachtfalter im Wallis.

Vermittlung

Erleichterter Zugang zu den Museen

Fortsetzung der Arbeiten für einen neuen Rundgang durchs Kunstmuseum mit erleichtertem Publikumszugang. Die Restaurierung von Schloss Valeria schreitet programmgemäss voran.

Publikationen und Ausstellungen

Durchführung einer gemeinsamen Ausstellung aller Museen in der ehemaligen Strafanstalt im Rahmen eines auf vier Jahre angelegten Publikumsprogramms: *Die geheimen Gemächer der Museen. Kapitel 1: Neuerwerbungen ans Licht geholt* (1. April bis 31. Mai; 2'331 Besucher, 5 Veranstaltungen mit den Konservatoren zu einem Thema im Zusammenhang mit der Ausstellung, 227 Personen). Ausstellung *ANGEL DUARTE: Hommage an Zurbaran. PIERRE MARIETAN: Packende Stimmen*: 19. Juni bis 26. September (1'938 Besucher; 27. August: Treffen mit den Künstlern, 97 Personen) im ehemaligen Gefängnis und in der Black Box des Kunstmuseums.

Vorträge und Tagungen

Sieben Vorträge im Monatsrhythmus durch die Konservatoren, vier Vorträge in Zusammenarbeit mit der Walliser Vereinigung für Archäologie (120 Personen), Vortrag mit den *Freunden von Valeria* über die Restaurierung des Bilds *Anbetung der Könige* (60 Personen), Sommerkonzerte mit Aperitif im historischen Museum, organisiert von den *Freunden von Valeria* sowie Konzerte im Hof des archäologischen Museums im Juli und August (Sommerkurs der Musikakademie). Vorträge im Rahmen des 175-Jahrjubiläums des naturhistorischen Museums am 13. November (233 Personen). Am 2. - 4. September trafen sich in Sitten gegen 150 Museumsleute zum Jahreskongress von ICOM-Schweiz und des Verbandes der Museen der Schweiz. Thema: Transdisziplinarität und gemeinsame Sammlungsverwaltung.

Reform der institutionellen Strukturen

Die Neuorganisation der Walliser Museumslandschaft hat eine erste Etappe abgeschlossen: Eingliederung der militärhistorischen und der numismatischen Sammlungen in die Bestände des historischen Museums (Konvention zwischen der Stiftung Schloss St-Maurice und den Kantonsmuseen über die kantonalen Sammlungsbestände und die Übergabe der Verwaltung des Schlosses am 1. Juli).

Aufbau von Museumsnetz.wallis

Das Leitbild von Museumsnetz.wallis wurde von allen Partnermuseen (Kantonsmuseen, Museen von Bagnes, Reb- und Weinmuseum, Lötschentaler Museum) und vom DEKS unterzeichnet. Ein gemeinsames Inventarisationsprojekt (Textilien, Giltstein, Trinkgefässe) führte zu viel versprechenden Resultaten im Hinblick auf Ausstellungen und Publikationen.

Besucherstatistik 2004

	Total Besucher	Schüler	Kinder Entdeckungsparcours	Publikum an Führungen	Publikum an Vorträgen
DIR Ehemalige Strafanstalt	2'331	345	-	204	51
KMA	3'396	1'469	-	67	120
KKM	5'758	374	42	127	45
KMG	11'839	759	75	846	158
KMMG	956	201	-	-	-
KNG	6'984	2'027	-	112	233
Basilika Valeria	2'776	-	-	2'776	-
Schloss Tourbillon	21'349	377	-	Kapelle: 6'851	-
TOTAL	55'389	5'552	117	10'983	607